

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

TRANSPARENZ AUF VIELEN EBENEN

Treffen der Kreisstellenvorsitzenden in Magdeburg



100 Jahre Bauhaus
Beimssiedlung Magdeburg
Walbecker Straße

DESSAUER ABEND

DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Interdisziplinäre Gespräche

ON TOUR
IN NEBRA

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt geht wieder „on tour“:

Mittwoch, 12. Juni 2019 zur Arche Nebra

Inspiriert von der reichen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts, soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern und Politikern aus Sachsen-Anhalt initiiert werden.

Der Blick über den Tellerrand der eigenen Profession kann die Augen öffnen für die Weltsicht des Nachbarn, kann eigene Probleme relativieren, kann Anregungen vermitteln für das eigene Sein – dieses Mal im Informations- und Erlebniszentrum Arche Nebra, dem Fundort der Himmelscheibe Nebra.

Wir freuen uns auf Sie!

Bitte per Fax (0391 73939-20) oder Post (PF 3951, 39014 Magdeburg) an die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt schicken!

– ANMELDUNG –

DESSAUER ABEND
DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Besuch der Arche Nebra
Gespräch mit GF Bettina Pfaff,
am 12. Juni 2019 ab 18.30 Uhr

Arche Nebra
An der Steinklöbe 16
D-06642 Nebra

18.30 Uhr: Führung durch die Arche Nebra
anschließend Gespräch mit Bettina Pfaff

Achtung! Dieses Mal müssen wir einen Unkostenbeitrag in Höhe von 15 Euro berechnen, der vor Ort erhoben wird.

Ich komme gerne!

Name/Anschrift:

Personenzahl:

Zu Gast beim
DESSAUER ABEND

BETTINA PFAFF



Bettina Pfaff wurde im Schwarzwald geboren und studierte an der Universität Freiburg Urgeschichte, Mittelalterliche Geschichte und Germanistik. Während des Studiums nahm sie an zahlreichen archäologischen Ausgrabungen teil und verbrachte ein Auslandssemester am Britischen Museum in London. Für ihre berufliche Laufbahn zog sie nach Greifswald, wo sie mehrere Jahre als

wissenschaftliche Mitarbeiterin die archäologische Abteilung des Pommerschen Landesmuseums mit aufbaute. Seit 2007 ist Bettina Pfaff Geschäftsführerin der Arche Nebra, deren Planung und Realisierung sie von Anfang an in verantwortlicher Position mitgestaltete. Ihr ist es wichtig, die Gäste mit spannend erzählten Ausstellungsgeschichten für die Archäologie zu begeistern und ihre persönliche Faszination für die vorgeschichtliche Vergangenheit mit ihnen zu teilen. Nach über zehn Jahren mit zehn größeren und vier kleineren Ausstellungen hat Bettina Pfaff das Profil des Hauses maßgeblich geprägt.



EINLADUNG

Dessauer Abend geht "on tour" zur Arche Nebra S. 2

KULTOUR

Quedlinburg lädt zum 22. Sachsen-Anhalt-Tag S. 4

EDITORIAL

Ignoranz ändert nichts!
von Dr. Carsten Hünecke..... S. 5

BERUFSSTÄNDISCHES

Transparenz auf vielen Ebenen/
Treffen der Kreisstellenvorsitzenden in Magdeburg S. 6
"Gemeinsam sind wir stark"/
Landesversammlung des FVDZ Sachsen-AnhaltS. 12
Von Kollegen für Kollegen/
Der Öffentlichkeitsausschuss stellt sich vorS. 14

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Zähne von Kindern im Fokus/ Treffen des ÖGD.....S. 16
Neuer ZahnRat 98/Gesunde KinderzähneS. 18
"Mediziner und Malerei" erstmals in Halle (Saale).....S. 19

KOLLEGEN

Kreisstellenvorsitzender in der 4. Legislatur
Dr. Gunnar Braekow.....S. 20



**FORTBILDUNGSINSTITUT
E. REICHENBACH**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 21
Fortbildungsprogramm für PraxismitarbeiterinnenS. 23

BÜCHERSCHRANK

Atlas der modernen zahnerhaltenden Chirurgie
Andreas Filippi, Sebastian Kühl.....S. 27

FORTBILDUNG

Parodontitis und systemische Erkrankungen
Dr. Volker Beschow/ Dr. Christoph KühlhornS. 28
Neues zur GOZ/
Retentionsverbesserung von Zahnersatz.....S. 34

**MITTEILUNGEN DER
ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT**

Einladung zur KammerversammlungS. 36
Gute mediale Resonanz zur Zahngesundheitswoche.... S. 37
Neuer Kollege in der ZÄK, Zahnärztetreff,
Dessauer Abend.....S. 38
Erika Tiedtke, gute Seele des Fortbildungsinstitutes
geht in den RuhestandS. 39

14. Europatag der BZÄK/
Aufweichung des Berufsrechts?.....S. 40

**MITTEILUNGEN DER
KZV SACHSEN-ANHALT**

Neue Leistungen für Kleinkinder/drei neue
zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen.....S. 41
Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses
informiertS. 42
Einladung zur Vertreterversammlung.....S. 43

**SEMINARPROGRAMM DER
KZV SACHSEN-ANHALT**

Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt..... S. 44

SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: Hermann-Beims-Siedlung/Magdeburg ..S. 46
Termine/Service.....S. 47

**MITTEILUNGEN DES
FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Gemeinsam mit Schulterchluss.....S. 49

HISTORISCHES

Neandertaler waren keine FischerS. 50

EINLADUNG

Tag der offenen Tür in der KZV Sachsen-AnhaltS. 51



Die Walbecker Straße in der Beimssiedlung in Magdeburg. **Titelbild: Fredi Fröschki**

GEMEINSAM FEIERN IN DER WELTERBESTADT

*Quedlinburg lädt Besucher zum
22. Sachsen-Anhalt-Tag ein*

Der diesjährige Sachsen-Anhalt-Tag findet vom 31. Mai bis 2. Juni 2019 in Quedlinburg an der Bode statt. Das Landesfest steht unter dem Motto „Welterbe, Weltoffen, Willkommen“. Quedlinburg, ursprünglich Quitlingaburg, ist eine von vielen denkmalgeschützten Bauten geprägte Stadt, in der heute rund 24.000 Menschen leben. Vor 1097 Jahren wurde sie erstmals in einer Urkunde von Heinrich I., dem Vater von Kaiser Otto I., erwähnt. Rund zwei Jahrhunderte lang war Quedlinburg eine Königspfalz, in der die ottonischen Herrscher das Osterfest feierten. Vor 25 Jahren wurden der historischen Innenstadt mit ihren rund 2.000 Fachwerkhäusern aus acht Jahrhunderten der Titel „UNESCO-Welterbe“ verliehen.

Auf dem 22. Sachsen-Anhalt-Tag will sich Quedlinburg als traditionsreiche und zukunftsorientierte Stadt im Landkreis Harz vorstellen. Hunderte Akteure werden gemeinsam mit rund 150.000 erwarteten Besuchern ein buntes Fest in der historischen Altstadt feiern. Am Kornmarkt, unweit der Marktkirche, entsteht zu den Feiertagen ein Welterbedorf, an dem sich Menschen aus verschiedenen Kulturen kennenlernen. Rund um den Mathildenbrunnen stellt die Harz-Region sich vor. In der Pölkenstraße wird sich die Region Anhalt/Dessau/Wittenberg präsentieren und die Regionaldörfer Elbe/Börde/Heide und Altmark werden am Carl-Ritter-Platz vertreten sein. In der Rathenastraße wirbt die Bundeswehr u. a. mit ihrem Karriere-Truck. Rundfunksender werden das Fest mit attraktiven Bühnenprogrammen unterstützen und auf der „Meile der Musikinstrumente“ können Groß und Klein sich als Musiker ausprobieren. Vom mittelalterlichen Historienspektakel Kaiserfrühling, dem Flohmarkt über Hüpfburgen bis zum Rockkonzert wird für die ganze Familie etwas dabei sein.

Höhepunkt ist am Sonntag, dem 2. Juni, der traditionelle Festumzug, zu dem das Organisationskomitee rund 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem ganzen Land erwartet. Auf dem Umzug präsentiert sich die Welterbestadt in sechs Bildern. Dabei werden wichtige Töchter und Söhne der Stadt wie Dorothea Christiane Erxleben und Friedrich Gottlieb Klopstock dargestellt. Darüber hinaus sollen Motive mit Bezug zu Traditionsunternehmen der Stadt Platz im Festumzug



Zahlreiche kleine Gassen und über 2.000 Fachwerkhäuser laden zu Entdeckungen ein. Foto: Uwe Seidenfaden

finden. Der Zug verläuft auf einer rund zwei Kilometer langen Rundstrecke durch die Stadt. Ausgehend von der Westerhäuser Straße begibt sich der Umzug ab 11 Uhr über die Wipertiststraße in Richtung Carl-Ritter-Platz, um den Schlossberg herum über Neuer Weg und die Kaiser-Otto-Straße zurück in die Westerhäuser Straße. Am 2. Juni findet die zentrale Eröffnungsfeier des Welterbetages statt. Auf dem Programm stehen zahlreiche Veranstaltungen rund um das Welterbe.

Bereits vom 17. bis 19. Mai lädt Quedlinburg zu einem Stadtfest zu Ehren von König Heinrich I. ein, dessen Erhebung zum deutschen König sich 2019 zum 1100 Mal jährt. Über Leben und Wirken des Königs wird auf dem Schlossberg eine Sonderausstellung „Heinrich I. in Quedlinburg“ zu sehen sein. Die Ausstellung ist in zwei Kapitel unterteilt: Das Schlossmuseum beherbergt das Kapitel „919 – Plötzlich König“. Und in der romanischen Stiftskirche St. Servatii wird das Kapitel „Am Anfang war das Grab“ präsentiert. Zu sehen ist auch der nach Ende des 2. Weltkrieges gestohlene und vor 27 Jahren aus den USA zurückgekehrte Quedlinburger Domschatz. Die Ausstellung über den Vater von Otto I. wird bis zum 2. Februar 2020 zu besuchen sein.

use

IGNORANZ ÄNDERT NICHTS!

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die Briten und der Brexit zeigen es, wie sehr sich
an Europa die Geister scheiden. Die EU ist Fluch
und Segen zugleich. Und nun sind wir wieder
aufgerufen, am 26. Mai ein neues europäisches
Parlament zu wählen. Um es vorweg zu
nehmen – ich werde zur Wahl gehen,
denn Ignoranz ändert nichts.*

Natürlich nervt mich auch, wie massiv europäisches Recht inzwischen unseren Alltag allgemein und unsere Berufsausübung im Besonderen bestimmt. Man hört, liest und sieht es jeden Tag und die DSGVO ist noch in guter Erinnerung. Doch seitdem ich Mitglied im Bundesvorstand bin, erlebe ich hautnah, wie viel Brüssel inzwischen wirklich vorgibt. Aktuell 17 Themengebiete mit Auswirkungen auf unseren Berufsstand begleitet und bearbeitet die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) mit ihren Mitarbeitern in Berlin und im Brüsseler Büro. In jeder Vorstandssitzung der BZÄK wird Europa mehrfach thematisiert. Das reicht von A wie Amalgam und EU-Quecksilberstrategie über Berufs- anerkennung sowie Qualität und Patientensicherheit bis Z wie Zukunft der Gesundheitsberufe und Freiberuflichkeit in Europa.

Zwar gilt, dass die EU-Mitgliedstaaten die Hoheit für die Organisation und Finanzierung ihrer Gesundheitssysteme besitzen. Allerdings hat die EU auch im Gesundheitsbereich Kompetenzen (zum Beispiel Abwehr von grenzüberschreitenden Gesundheitsgefahren) und insbesondere die europäische Gesetzgebung im Bereich des Binnenmarktes und des Arbeitsschutzes machen die EU zu einem wichtigen Akteur in der Gesundheitspolitik. Der freie Waren- und Dienstleistungsverkehr gilt in Brüssel als Zauberformel für Wachstum und Wohlstand und ist somit für die Europäische Kommission die Begründung, um zum Beispiel durch den Abbau von „überflüssiger“ berufsrechtlicher Regulierung bei den freien Berufen neue Wachstumsimpulse setzen zu können. Kein Wunder also, dass auch die Heilberufe in Deutschland mit ihren Selbstverwaltungen, die es in dieser Weise mit Rechten und Pflichten ausgestattet im übrigen Europa kein zweites Mal gibt, immer wieder von der Kommission als Hemmnis gesehen werden.

Die bis Sommer 2020 in nationales Recht umzusetzende Richtlinie über eine Verhältnismäßigkeitsprüfung vor Erlass neuer



Dr. Carsten Hünecke

Berufsreglementierungen würde unter anderem bedeuten, dass jede Änderung unserer Berufsordnung die europäischen Kriterien zur Deregulierung erfüllen müsse. Diese Prüfung sollte dann am besten evidenzbasiert geschehen. Ganz aktuelle Themen des Berufsrechts der Freien Berufe, wie die Beteiligung Berufsfremder und Investoren am Gesellschaftsvermögen oder die privaten Gebührenordnungen wie die GOZ, wären davon betroffen. Mit Spannung wird in diesem Zusammenhang das Urteil des EUGH zur Honorarordnung der Architekten und Ingenieure erwartet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nun könnte man versucht sein, wie die Briten zu reagieren oder Parteien zu favorisieren, die diesen Weg propagieren. Ein „Dexit“ ist für Exportweltmeister Deutschland, für den die EU der größte Handelspartner ist, keine Option. Auch wir profitieren davon. Das europäische Parlament war in der Vergangenheit schon mehrfach ein wichtiger Verbündeter gegen die Kommission, wenn es darum ging, bewährte Strukturen der Selbstverwaltung und das Berufsrecht der freien Berufe zu Gunsten falschverstandener Deregulierung zu sichern. Wahlkampf bedeutet, dass die Kandidaten mal offene Ohren haben (sollten). Prüfen Sie, wer die Interessen unseres Berufsstandes in Zukunft in Brüssel vertreten kann. Acht Kernforderungen finden Sie unter dem unten angeführten Link und machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.

https://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/b19/europawahl2019_position_bzaek_proEuropa.pdf

oder <https://bit.ly/2OV6Rdg>

Ihr Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Was ist, wenn ein Kollege in den Ruhestand geht, aber schon für den Notdienst eingeteilt ist? **Dr. Frank Büchner**, Vorsitzender der Kreisstelle Schönebeck, berichtet, wie er in seiner Kreisstelle den Notdienst organisiert. **Foto: Jana Halbritter**

TRANSPARENZ AUF VIELEN EBENEN

*Vorstand der Zahnärztekammer und
Vorsitzende der 39 Kreisstellen im Gespräch*

TSVG – was nun? Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke fragte nicht nur rhetorisch in die Runde der Kreisstellenvorsitzenden, die sich am 30. März 2019 im Sozialministerium in Magdeburg zum jährlichen Austausch trafen. Er ließ mit einem umfassenden Blick das vergangene Jahr standespolitisch auch aus der Sicht des Vorstandes Revue passieren. Damit kam er am Thema „Terminservice- und Versorgungsgesetz“ nicht vorbei. „Die Ergebnisse“, so Dr. Hünecke, „können sich sehen lassen – wie die Abschaffung der Degression oder die Mehrkostenregelung für Kieferorthopäden.“ Die Regelungen für fachgruppengleiche zahnmedizinische MVZ, erstmals 2015 mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz erlaubt, seien zu begrüßen. So werde der Aufkauf durch Fremdinvestoren erschwert. Aktuell existieren bundesweit

714 MVZ, in Sachsen-Anhalt nur fünf, davon ist keines investoren-gesteuert. Prinzipiell werden MVZ auch zukünftig zur Versorgungsstruktur dazugehören. Bei den Ärzten dienen sie beispielsweise als „Mutterhäuser“ mit „Außenstellen“ für strukturschwache Gebiete. Mit fachlicher Vielfalt und dem Arbeiten im Team sind sie für junge Ärzte damit durchaus attraktiv. „Diesen Wunsch beobachten wir auch bei unseren jungen zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen“, so der Präsident. Das könnten allerdings auch größere (überörtliche) Berufsausübungsgemeinschaften niedergelassener Zahnärzte erfüllen.

Das MVZ ist also nicht das einzige Angebot. Im Gegenteil, fach- und berufsrechtlich bestehe das Problem, dass MVZ ebenso wie Zahnheilkunde-GmbHs als juristische Personen bei den Industrie- und Handelskammern angesiedelt sind und nicht in den Zahnärztekammern. Als Wirtschaftseinheiten unterliegen sie somit nicht den Berufsordnungen der Kammern. Diese regeln für jeden Zahnarzt verbindlich das berufsrechtliche Verhalten und dienen auch dem Patientenschutz. Die Festlegung der Berufspflichten diene dazu, die Qualität der zahnärztlichen Tätigkeit zu wahren und berufsunwürdiges Verhalten zu verhindern. Die fehlende berufsrechtliche Aufsicht der MVZ könne die Kollegen, die in den MVZ arbeiten, „zwischen Baum und Borke“ bringen, so

Dr. Hünecke. Das könne beispielweise von der Sicherstellung der Notdienste über die Werbung bis zur Therapiewahl gehen. Deshalb, so Dr. Hünecke, setzen sich die Kammern dafür ein, dass Zahnheilkundegesellschaften künftig verpflichtend Kammermitglieder werden müssen sowie zwingend von Zahnärzten gegründet und geführt werden. Der Gewinn der Gesellschaft dürfe zudem nicht an Dritte abgeführt werden: „Als Voraussetzung müssten das Heilkammergesetz und das Zahnheilkundengesetz angepasst werden.“



Kammerpräsident
Dr. Carsten Hünecke

Ein weiteres Thema, das die Zahnärzte beschäftigt, sei laut Dr. Hünecke die Telematikinfrastruktur (TI). Im TSVG wurde die Einführung der Elektronischen Patientenakte (ePA) ab 2021 beschlossen. Hier seien die Forderungen der Zahnärzte ganz klar: „Der Patient muss Herr der Daten sein. Der Datenschutz für Patienten und Zahnärzte muss absolut gewährleistet sein. Es darf keine weiteren finanziellen Belastungen und keine weitere Bürokratielast für Heilberufler geben. Standards und Schnittstellen müssen durch die Gematik festgelegt werden.“

Ein „heißes Thema“ schloss sich an – die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), die seit 30 Jahren ohne Anpassung des

Punktwertes gilt. Gespannt beobachte man die Arbeit der „Wissenschaftlichen Kommission für ein modernes Vergütungssystem“ (KOMV), die grundsätzliche Ansätze für ein einheitliches Vergütungssystem aus EBM und GOÄ für ambulante ärztliche Leistungen erarbeiten sollte. Deren Ergebnisse werden Ende 2019 erwartet. „Abzuwarten sei“, so der Kammerpräsident, „welche Auswirkungen diese am Ende für eine Novelle der GOZ haben könnten. Bis dahin erwarten wir auch keine Bereitschaft des BMG, die GOZ zu novellieren.“ Die Zahnärztekammer bemühe sich in der praktischen Arbeit mit der GOZ um Transparenz, damit die vorhandenen Potentiale besser genutzt werden. So haben Zahnärzte die Möglichkeit, das GOZ-Telefon zu nutzen. Demnächst bietet die Kammer zudem auf ihrer Homepage einen GOZ-Minutenrechner, der einen Richtwert für den Honorarumsatz pro Behandlungsstunde gibt.

Wie kann nun der berufliche Nachwuchs bewogen werden, erstens in Sachsen-Anhalt zu bleiben und zweitens sich niederzulassen? Auch diese Frage treibt den Vorstand der Kammer um. Konkrete Konzepte fruchten auf mehreren Ebenen. So bemühe sich die Kammer um die Studierenden in Halle – so etwa mit der Berufskundevorlesung. Jährlich organisiere die Kammer zudem das Event „Your Days“, bei dem die Vor-

NEUE STRAHLENSCHUTZVERORDNUNG: EINIGE ANPASSUNGEN

Zahnarzt Uwe Jannusch, Leiter der Zahnärztlichen Stelle Röntgen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, eröffnete die Versammlung mit einem Überblick über das neue Strahlenschutzgesetz (StrlSchG) und die neue Strahlenschutzverordnung (StrlSchV). Für die Zahnärzte ist in beiden Gesamtwerken ein kleinerer Bereich von unmittelbarem Interesse. So muss der Betrieb einer Röntgeneinrichtung vier Wochen vor Beginn bei der zuständigen Behörde angemeldet werden. Der Anzeigende darf diese betreiben, sobald die Behörde schriftlich die Vollständigkeit aller Nachweise bestätigt hat. Neu ist ebenfalls, dass Praxisinhaber oder -Betreiber, in denen mehrere Strahlenschutzverantwortliche und / oder Strahlenschutzbeauftragte tätig sind, vertragliche Regelungen untereinander schriftlich fixieren müssen. Es besteht nunmehr keine Pflicht zum Bereithalten von Röntgenpässen bei diagnostischen Röntgenaufnahmen in den Zahnarzt-



Uwe Jannusch,
Leiter Zahnärztliche
Stelle Röntgen

praxen. Die Gesetzestexte sind sehr umfangreich. Daher empfiehlt sich die Speicherung auf dem Praxisrechner.

Die Aufbewahrungsfristen für Abnahme- und Konstanzprüfungen sind gesetzlich vorgegeben und verlängert worden. Einige Gesetzesforderungen sind im Gegensatz zur alten Röntgenverordnung noch nicht näher präzisiert. Hierzu stehen noch Gespräche aus.

Uwe Jannusch gab seinen Kollegen abschließend Erfahrungswerte aus der Zahnärztlichen Stelle Röntgen weiter. So werde die Arbeit der Röntgenstelle erleichtert, wenn die Einreichung aller Unterlagen gemäß der Checkliste – und somit vollständig – erfolgt. Digitale Röntgenaufnahmen sind in befundungsfähigen Formaten (DICOM, z.Bsp. *.tiff, *.raw, *.jpeg - verlustfrei), systembedingte Originaldateien mit Viewern einzureichen.



Einmal im Jahr trifft sich der Vorstand mit den Vorsitzenden der Kreisstellen und berichtet aus seiner Arbeit. Auf dem Foto: Öffentlichkeitsreferent **Dr. Dirk Wagner** und **Dr. Nicole Primas**, Referat Präventive Zahnheilkunde. **Fotos: Jana Halbritter**



Dr. Knut Abshagen, Satzungs- und Rechtsausschuss und **Dr. Mario Dietze**, Ausschuss für zahnärztliches Personal.



Was gibt es aus den Kreisen zu berichten, wo drückt der Schuh? Die Vorsitzenden tauschen sich aus, berichten von aktuellen Themen aus ihren Kreisstellen.

bereitungsassistenten der Uni Halle im Mittelpunkt stehen. Außerdem, so Dr. Hünecke, wurde dank Prof. Dr. Hans-Günter Schaller, dem Direktor des Departements für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Uni Halle, die Einrichtung von Fakultäten nach dem Sommersemester 2019 ermöglicht. Nachwuchs für die standespolitische Arbeit müsse ebenso gewonnen werden. „Wir brauchen auch weiterhin aktive Kollegen in Ausschüssen, in den Kreisstellen, in der Kammerversammlung.“ Für Juni 2019 plane die Kammer ein Treffen mit allen potentiellen Interessenten, um mit den jungen Kollegen ins Gespräch zu kommen oder weiterhin zu bleiben.

BÜROKRATIEABBAU GEPLANT

Maik Pietsch, Kammervizepräsident und Referent für Berufsausübung, konnte dienstlich nicht anwesend sein. In Vertretung berichtete Dr. Hünecke und startete gleich mit positiven Nachrichten. Ab April beginnt ein neuer Validierer seine Tätigkeit für die Kammer und ist voraussichtlich ab Juli im aktiven Einsatz. Anfang des Jahres fand ein Gespräch zwischen dem Vizepräsidenten und dem Referatsleiter Technischer und stoffbezogener Arbeitsschutz des Sozialministeriums Dr. Gerd Groh statt. Besprochen wurde eine vereinfachte Dokumentation im Sinne des Bürokratieabbaus. „Dem wurde seitens des Ministeriums zugestimmt“, informierte Dr. Hünecke stellvertretend. Hintergrund ist, dass eine Praxis nicht jede einzelne Routineüberprüfung oder Chargenaufbereitung für sich dokumentieren muss, sondern die Freigabe der Instrumente oder die Bestätigung der Routineprüfungen in einer sogenannten Tagesabschlussdokumentation zusammenfassen kann. Nur bei Abweichungen und Fehlern nutzt man zusätzlich das Fehlerprotokoll. Das spart den Praxen, die handschriftlich dokumentieren, viel Schreibarbeit. Die dafür erforderlichen Dokumente stehen ab Juni als Link auf der Internetseite der Zahnärztekammer zur Verfügung.

Zur EU-Medizinprodukt-Verordnung informierte Dr. Hünecke, dass diese bereits seit 2017 beschlossenes Recht sei und am 25. Mai 2020 automatisch in Kraft tritt. Sie löst Medizinprodukterichtlinien ab und muss in nationales Recht umgesetzt werden. Das Problem ist nun, dass jedes (Medizin-)Produkt eine europaweite Registriernummer erhalten wird, diese aber noch nicht vergeben sind. „Jedes Medizinprodukt muss registriert werden. Das ist ein enormer Aufwand“, so Dr. Hünecke, „da die dafür zuständigen, benannten Stellen noch nicht zertifiziert sind.“ Die größte Unsicherheit bleibe in diesem Zusammenhang die Frage, ob Zahnersatz als implantierbares Medizinprodukt gelte oder nicht. Viele offene Fragen, auf die das Referat Berufsausübung in den kommenden Monaten Antworten finden wird. Sehr gut angenommen werde der BuS-Dienst, den die Zahnärztekammer seit 1. Juli 2018 anbietet. Kleine Randnotiz; der Rahmenvertrag mit

AMD-TÜV habe natürlich weiter Bestand. Ebenso erfolgreich genutzt werde das Z-QMS, bei dem momentan 647 Praxen als Nutzer angemeldet sind. Das Online-Portal werde ständig aktualisiert, es lohne sich also, regelmäßig auf Aktualisierungen zu prüfen. In der zweiten Jahreshälfte sei im Übrigen ein Major-Update geplant. Neu seien Ergänzungen zur DSGVO und Themen wie Mehrstuhlzimmer KfO, Passwörter und Praxislabor. Auch die neue Strahlenschutzverordnung wurde selbstverständlich schon im ZQMS eingearbeitet.

DU GLÄNZT!: PRAXISPERSONAL

Dr. Mario Dietze, Referent für Praxispersonal im ZÄK-Vorstand, blickte in seiner Rückschau auf ein erfolgreiches Jahr 2018. Es gab etliche Termine zu bewältigen, u. a. Treffen mit Schulleitern, die Freisprechung der ZFA-Absolventinnen, die Ausbildersprechtag an den Berufsschulen und nicht zu vergessen die Fortbildungstage Wernigerode, eine der renommierten und traditionellen Höhepunkte im Jahr. Die Zahlen der ZFA-Azubis blieben auch 2018 stabil: Derzeit befänden sich 125 Azubis im ersten Lehrjahr, 121 im zweiten und 100 im dritten Lehrjahr. „Doch wir wollen uns natürlich nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern auch weiterhin die Attraktivität des Berufsbildes der ZFA, ZMP und ZMV erhöhen“, versprach Dr. Dietze. Darum werde sich die Kammer weiterhin an Messen und Ausbildersprechtagen beteiligen, weiterhin Azubi-Kurse und Fortbildungskurse anbieten. Ein wichtiger Schritt war, dass die Kammerversammlung die Azubi-Vergütung 2017 deutlich erhöht habe. Ein ausschlaggebender Baustein im vergangenen Jahr war die ins Leben gerufene ZFA-Kampagne „Du glänzt!“ (www.zfa-duglaenzt.de).

PRÄVENTION FÜR JEDES ALTER

Dr. Nicole Primas, im Vorstand zuständig für Prävention, berichtete, dass sie eine Petition zum „Zähneputzen in der Kita“ an die Politik in Sachsen-Anhalt gerichtet hat. Darin wurde die Landesregierung beauftragt, das Kinderförderungsgesetz (KiföG) dahingehend zu ändern, dass das tägliche Zähneputzen in den Kindertageseinrichtungen (Kitas) Normalität wird. Mecklenburg-Vorpommern habe bewiesen, dass dies möglich sei. Dort wurde zumindest die tägliche Zahnpflege in den Kitas als Zielstellung aufgenommen.

Die Antwort der Landesregierung ist aus Sicht von Dr. Primas daher leider nicht zufriedenstellend. So beruft sich die Landesregierung auf eine Umfrage des Arbeitskreises zur Umsetzung des Gesundheitsziels „Verbesserung der Zahngesundheit“ im Sommer 2018 in den Gesundheitsämtern. Diese habe ergeben, dass nur in fünf Prozent der Einrichtungen nicht regelmäßig bzw. gar nicht geputzt werde. Aus fachlicher Sicht werde, so die Landesregierung, das Zähneputzen



DIE KREISSTELLEN

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ist regional in 39 Kreisstellen gegliedert, wobei sich Oschersleben und Wanzleben nach der zurückliegenden Wahl der Kammerversammlung im Jahr 2016 unter einem Vorsitzenden zusammengeschlossen haben.

Die Kreisstellenvorsitzenden halten mit regelmäßigen Treffen den Kontakt zu ihren Mitgliedern und dienen diesen als Ansprechpartner vor Ort. Außerdem organisieren sie den Notdienst.

also in den Kitas ausdrücklich befürwortet. Die Landesregierung sieht, so steht es im Schreiben, vielmehr die Hauptverantwortung bei den Eltern. Für Dr. Primas ist das ganz klar „eine Verschiebung der Verantwortung“. Es gab auch konstruktive Gespräche im vergangenen Jahr, so diskutierte Dr. Primas mit Kinderärzten zur Aufklärung über Fluoridierungsmaßnahmen und der Sanierung von Milchzahnkaries. Die Kinderärzte argumentieren oft gegen eine frühzeitige Fluoridierung oder fluoridhaltige Zahnpasten. Zahnärzte befürworten die frühkindliche Kariesprävention anhand von Erfahrungswerten. „Hier sollten wir mit einer Sprache sprechen“, betonte Dr. Primas und bemüht sich dahingehend seit langem um Gespräche mit der ärztlichen Kollegenschaft. Weiterhin informierte sie über die ab 1. Juli 2019 geltenden zahnärztlichen Früherkennungsleistungen für Kinder, „die nun mit Leben erfüllt werden müssen“, appellierte sie an die Kollegen: „Am besten schon bei der Aufklärung von Schwangeren.“ Um die Behandlung von Menschen mit Handicap und multimorbiden Patienten zu stärken, plane Dr. Primas den Aufbau eines Behandlungszentrums mit stationärer Anbindung. Dazu laufen weiterhin Gespräche mit der Zahnklinik in Halle (Saale). Das Projekt „Special Smiles“ werde auch dieses Jahr wieder auf dem Down-Sportfest vertreten sein. Was den Bereich der Senioren angeht, gebe es im Land aktuell 260 Kooperationsvereinbarungen mit Pflegeheimen von 170 ZAP betreut. „Bundesweit“, so Dr. Primas, „ist Sachsen-Anhalt mit dieser Anzahl führend.“

FORTBILDUNG: ZAHNÄRZTE

In Vertretung für den Fortbildungsreferenten der Zahnärztekammer apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt warf Geschäftsführerin Christina Glaser einen Blick auf die vergangenen Aktivitäten. Neben etlichen Tagungen und Sitzungen, zählen



Geschäftsführerin
Christina Glaser

weiterhin dazu die Erstellung des Fortbildungsprogrammes, die Neuauflage diverser Curricula, Prüfungen im Fach „Kieferorthopädie“ und „Oralchirurgie“, die Vorbereitung des Zahnärztetages oder die sehr gut besuchten Fortbildungstage in Wernigerode. Aktuell fänden mehr als 80 Prozent der von der ZÄK angebotenen Kurse statt, übermittelte die Geschäftsführerin. Dieses Jahr werden zudem wieder das Kurzcurriculum „Allg. Chirurgie“

sowie das „Praxiseinstieg – Der Weg in die Niederlassung“ angeboten.

Einer der Höhepunkte 2018 war der 70. Geburtstag der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (GZMK) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die Jubiläumstagung im Herbst wurde zur Freude des Vorsitzenden Prof. Gernhardt sehr gut besucht. Neue Mitglieder sind auch hier immer herzlich willkommen. Auch weiterhin sollen, so Christina Glaser, Projekte für „unsere jungen Zahnärztinnen und Zahnärzte“ angeboten werden. Mit dem bereits erfolgreich initiierten Projekt „Your Days“ wurde den jungen Kollegen vermittelt, dass Sachsen-Anhalt ein Standort ist, an dem sie bleiben möchten, der interessant ist und Perspektiven bietet. Ganz klar, dass dieses Angebot an die junge Kollegenschaft auch 2019 im Terminkalender steht.

SACHSEN-ANHALT HAT BISS!

Aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit berichtete Dr. Dirk Wagner über die Anfang April gestartete Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“ im Rahmen der Zahngesundheitswoche. Zeitgleich standen zwei Zahnärzte aus dem Ausschuss Rede und Antwort am Lesertelefon der



Dr. Bernd Hübenthal, stellv. Vorsitzender des KZV-Vorstandes, war auf Einladung des Vorstandes zu Gast auf der Versammlung und beantwortete u. a. Fragen zur TI oder zur Degression. Weiterhin warb er bei den Kollegen, sich als Gutachter einzubringen: „Wir suchen dringend Nachwuchs.“

Volksstimme. Die Tageszeitung hat zudem zwei Beiträge zum Thema Fluoridierung und Kariesschutz von Milchzähnen veröffentlicht. 2019 werden die bewährten Veranstaltungen des Ausschusses – zwei Dessauer Abende, Medienseminar für Journalisten, Zahngesunde Schultüten, Telefonforum bei der Mitteldeutschen Zeitung – für Öffentlichkeit sowohl im Kollegenkreis als auch in den Medien sorgen. Für die Senioren der Kammer werde erstmals eine Reise organisiert, gemeinsam geht es ins Dentalmuseum nach Zschadraß. Geplant seien zudem Projekte, um für mehr Niederlassungen junger Kollegen zu werben.

Aus dem Referat Finanzen berichtete Dr. Knut Abshagen, dass der Jahresabschluss vom Haushalt 2017 bestätigt und der Haushaltsplan für 2019 genehmigt wurde. Er stellte die Einnahmen- und Ausgabenpositionen der Kammer vor und gewährte in seiner Präsentation einen Blick auf die wachsende Zahl der Ruheständler und damit verbunden sinkende Beiträge. Der Kammerbeitrag wurde dank guter Haushaltsführung seit 2002 für niedergelassene Zahnärzte nicht erhöht. Eine Beitragsanpassung lasse sich aber aufgrund der Zahlen perspektivisch nicht vermeiden.

Geschäftsführerin Christina Glaser erinnerte die Kreisstellenvorsitzenden daran, dass Zahnärzte und ZFA die Fachkunde bzw. Kenntnisse im Strahlenschutz fristgerecht (alle fünf Jahre) aktualisieren und die angebotenen Kurse dafür nutzen können. Sie machte weiterhin darauf aufmerksam, dass sich die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt demnächst mit einem neuen Internetauftritt präsentieren wird.



TERMINE 2019/2020

27. Fortbildungstage der Zahnärztekammer:

20. bis 21. September 2019 in Wernigerode
Thema: Prothetik

Herbsttagung der GZMK 2019

15. bis 17. November 2019 im Luther-Hotel
in Wittenberg

ZahnÄrztetag und Ball

25. Januar 2020

INFORMATION ÜBER IZA AKTUALISIERT

BZÄK (PM/EB). In die aktualisierte Ausgabe der Informationen über Zahnärztliche Arzneimittel (IZA) wurde ein neues Kapitel zum Thema Arzneimittelüberempfindlichkeit und Allergien eingefügt. Nicht jede Reaktion auf ein Arzneimittel ist eine Allergie, bei einer nicht-immunologischen Arzneimittelüberempfindlichkeit ist kein immunologischer Reaktionsmechanismus nachweisbar. Jede vermutete Überempfindlichkeitsreaktion soll nach Möglichkeit allergologisch diagnostisch abgeklärt werden, um den Auslöser zu identifizieren und das Folgerisiko für den Patienten abzuschätzen. Der Verzicht auf eine Diagnostik kann bei erneuter Exposition schwere Reaktionen zur Folge haben, andererseits auch zu ungerechtfertigter Einschränkung der Therapiemöglichkeiten, gerade im Bereich Antibiotika, führen.

Die IZA steht allen Zahnärzten und Studierenden kostenfrei als PDF oder E-Book zur Verfügung: www.bzaek.de/iza.

BZÄK VERÖFFENTLICHT QUALITÄTSREPORT

BZÄK (PM/EB). Gesundheit und Sicherheit der Patienten stehen im Mittelpunkt zahnärztlichen Handelns. Gemeinsam mit jedem Patienten versuchen Zahnärzte, das individuell bestmögliche Versorgungsergebnis zu erreichen und die Mundgesundheit der Bevölkerung zu verbessern. Um die hohe Qualität in der Zahnmedizin zu fördern, haben Zahnärzteschaft und Kammern umfassende Initiativen, Leitlinien und Standards etabliert. Der nun veröffentlichte Qualitätsreport II gibt einen Überblick über die Qualitätsinitiativen der Zahnärzteschaft mit den Schwerpunkten Prävention sowie Aus- und Fortbildung der Praxismitarbeiter.

Zum Qualitätsreport II der BZÄK: www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/b/q-report.pdf.

878.000

Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt von der Zahnmedizin ab. **391.000** Personen arbeiten direkt in Praxen, Krankenhäusern oder dem Öffentlichen Gesundheitsdienst an der zahnmedizinischen Versorgung. Die direkte Bruttowertschöpfung des ganzen zahnärztlichen Systems liegt bei rund **21,4 Milliarden Euro**. (Quelle: BZÄK, Zahnärztliches Satellitenkonto 2018)



UBrush!

Die elektrische Interdentalbürste

- Gründliche Pflege aller Zahnzwischenräume
- Vibration für zuverlässige Plaqueentfernung
- Erleichtert eine optimale Mundhygiene
- Passende Bürstchen für jeden Bereich
- LED-Licht zum optimalen Ausleuchten



UBrush! Enterprises B.V.

LOSER & CO
öfter mal was Gutes...



TEL.: 021 71/70 66 70 • FAX: 021 71/70 66 66
e-mail: info@loser.de • www.loser.de



Der neu gewählte Landesverband der FVDZ Sachsen-Anhalt (v. l.): Vorsitzender Matthias Tamm, Dipl. Stom. Angela Braune, Dr. Anne Behrens, Dr. Jochen Schmidt, Dr. Dorit Richter, Zahnärztin Katrin Brache, Zahnarzt Jakob Osada und Dr. Carsten Hünecke. **Foto: Jana Halbritter**

"GEMEINSAM SIND WIR STARK"

Landesversammlung des FVDZ richtet den Fokus auf Nachwuchsgewinnung und wählt einen neuen Vorstand

Wenn Engel reisen, lacht der Himmel ... sonnigstes Frühlingswetter erwartete die Delegierten der Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) Sachsen-Anhalt, als sie am 5. April 2019 aus allen Teilen des Landes nach Merseburg kamen. Landesvorsitzender Matthias Tamm freute sich über zahlreiches Erscheinen. Er erinnerte in seinem Bericht an den bevorstehenden 30. Geburtstag des Landesverbandes im kommenden Jahr. 1990 gründete sich der FVDZ aus dem Unabhängigen Deutschen Zahnärzterverbandes der DDR (UDZ). „Das sind unsere Wurzeln, die wir nicht vergessen sollten“, erinnerte Matthias Tamm, „nur gemeinsam sind wir stark.“ Nicht

ohne Stolz betonte der Landesvorsitzende, dass die Zusammenarbeit zwischen der KZV, der Kammer und dem FVDZ in Sachsen-Anhalt auf Augenhöhe sei, dass gemeinsame Projekte initiiert werden und der freiberufliche Gedanke in jeder Körperschaft impliziert wäre. „Wir haben uns zum Ziel gemacht, gemeinschaftlich etwas zu unternehmen, um Nachwuchs zu gewinnen“, so Matthias Tamm. Nur, wie geht man mit den jungen Kollegen um, wie gewinnt man sie für die ehrenamtliche Arbeit? „Der Freie Verband“, so der Landesvorsitzende, „ist das beste Sprungbrett, um Aufgaben zu finden.“

Gesagt, getan. Der Vorstand des FVDZ Sachsen-Anhalt wurde für zwei Jahre neu gewählt und hat sich verjüngt. Doch zunächst wurden zwei seit vielen Jahren engagierte und verdiente Mitglieder auf eigenen Wunsch verabschiedet – Dr. Mario Dietze und Dr. Bernd Hübenthal. „Ihnen gilt unser größter Dank!“, übermittelte Matthias Tamm, stellvertretend für die derzeit 572 Mitglieder des Verbandes. Als neue Mitglieder wurden zwei junge Zahnärztinnen begrüßt: Dr. Anne Behrens, die erst kürzlich ihre Praxis in Eisleben gegründet hat und Zahnärztin Katrin Brache aus Dessau, die

dem Verband seit ihrer Studienzeit verbunden ist. Alle vier gestellten Anträge wurden einstimmig angenommen. Der erste Antrag richtete sich an den Nachwuchs. Der Vorstand möchte das Hauptaugenmerk der politischen Arbeit in der kommenden Wahlperiode auf die Gewinnung junger Kollegen für die Niederlassung in Sachsen-Anhalt legen. „Wir möchten uns das Prä einholen, dass wir uns verstärkt darum kümmern werden“, begründete Matthias Tamm den Antrag. Dafür möchte der Vorstand den Austausch zwischen Kammer, KZV und dem Freien Verband noch weiter intensivieren.

Der zweite Antrag konzentrierte sich auf die Europapolitik. Die Landesversammlung fordert darin die Kandidaten für die Europawahl auf, die nach dem Subsidiaritätsprinzip geltende Zuständigkeit der Mitgliedstaaten für Sozialpolitik anzuerkennen und bei eigener erfolgreicher Wahl in Brüssel zu vertreten. Antrag Drei bekräftigte die Notwendigkeit von gut ausgebildeten Fachkräften. Die hohe Qualität der zahnmedizinischen Versorgung der Patienten und die Leistungsfähigkeit, so der Wortlaut, kann in Zukunft nur erhalten werden, wenn dafür genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen. Die Landesversammlung unterstützt die Initiativen und Angebote der Zahnärztekammer und bekräftigt deren Fortentwicklung. Dazu bedarf es der Steigerung der Attraktivität des Berufsbildes der ZFA bereits während der Ausbildung, wie z. B. durch eine Aufwertung der Prüfungen. Mit dem vierten Antrag forderte die Landesversammlung den Gesetzgeber auf, klarzustellen, dass ausschließlich der (Zahn)Ärztenschaft die Richtlinienkompetenz für die Festlegung der (zahn)medizinischen Inhalte der elektronischen Patientenakte (ePA) zukommt.

Eingeladen war auch Rechtsanwalt Michael Lennartz, der seit 1995 auch für den FVDZ als Justiziar tätig ist. In einem sehr interessanten Vortrag stellte er rechtliche Grundlagen bei einer Praxisübertragung und bei einem Praxiseinstieg vor. Bevor es dazu komme, so Rechtsanwalt Lennartz, sind einige Grundüberlegungen wichtig. Ob die Praxis am Standort zukunftsfähig ist oder später wieder verkäuflich ist. Wie es mit der Absicherung bei Krankheit und Berufsunfähigkeit aussieht, ob es geeignete Kooperationspartner gibt und man die zunehmende Bürokratisierung bewältigen kann. Bei der Nachfolgersuche sollten Zahnärzte die Augen in Praxisbörsen offen halten wie Banken, Versicherungen oder Körperschaften. Möglich sei auch die Einbindung von Kollegen durch eine Anstellung. Oberstes Gebot ist Stillschweigen und die Geheimhaltung des Projektes. Denn nichts ist schlimmer, als wenn die Patienten davon erfahren und sich einen neuen Zahnarzt suchen. Und auch im Umgang mit den Mitarbeitern als „wertvollstes Gut“ einer Praxis ist Fingerspitzengefühl gefragt.



Maïke Stephan berichtete, dass auch die Kieferorthopäden große Probleme mit dem demografischen Wandel haben: „Der Mangel an Versorgung ist spürbar.“

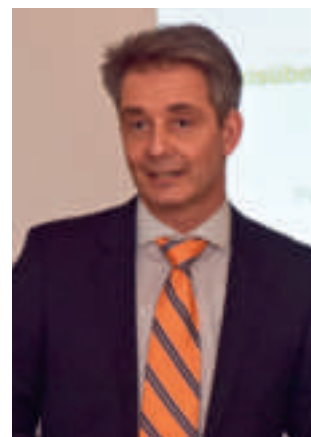


Rechtsanwalt **Michael Lennartz**, seit 1995 Justiziar des FVDZ, stellte in einem sehr interessanten Vortrag rechtliche Grundlagen zur Praxisübergabe und zum -einstieg vor.



KZV-Vorstandsvorsitzender **Dr. Jochen Schmidt**: „Das zahnärztliche Gutachterwesen wird im TSVG anerkannt. Das hilft uns sehr.“

Fotos: Jana Halbritter



Dr. Carsten Hünecke hielt als Kammerpräsident ein Grußwort: „Das TSVG hat gezeigt, wie gut es ist, wenn der Berufsstand zusammensteht. Die Lobbyarbeit hat sich gelohnt.“



Matthias Tamm, Landesvorsitzender des FVDZ Sachsen-Anhalt, dankte der ApoBank für die Unterstützung.



Der Öffentlichkeitsausschuss von Kammer und KZV: ZN-Redakteurin Jana Halbritter, Uwe Seidenfaden, freier Journalist, Dr. Kay-Olaf Hellmuth als Vertreter für die KZV, Dr. Stefan Schuster, Dr. Dirk Wagner für die Kammer und Robin Wille für die KZV.

Foto: Stefanie Kapp

VON KOLLEGEN FÜR KOLLEGEN

Der Öffentlichkeitsausschuss von Kammer und KZV engagiert sich seit mehr als 25 Jahren

Wie in der März-Ausgabe der *zn* angekündigt, stellen wir Ihnen in den kommenden Ausgaben die Ausschüsse der Körperschaften vor. Warum? Wir suchen Zahnärztinnen und Zahnärzte, die teilhaben möchten an der Gestaltung ihres Berufsstandes, die gerne ihr Wissen einbringen oder sich gemeinsam mit Gleichgesinnten engagieren wollen. Einer der „dienstältesten“ Ausschüsse ist der gemeinsame Öffentlichkeitsausschuss von Kammer und KZV. Hier werden sozusagen die Werbeträger für den Berufsstand gerührt. Zuallererst natürlich innerhalb der Zahnärzteschaft mit den **Zahnärztlichen Nachrichten**, die nicht nur monatliches, amtliches Mitteilungsblatt, sondern auch informative Zeitschrift sein möchte, aber auch die kleine Schwester, die PraxisTeam, die dreimal im Jahr erscheint.



Ebenso an die Zahnärzte des Landes, richtet sich der zweimal im Jahr veranstaltete **Dessauer Abend**, der mittlerweile nicht nur in Dessau, sondern auch in anderen Städten Sachsens-Anhalts die Türen für Interessierte öffnet, die mit Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Wirtschaft oder Wis-

senschaft ins Gespräch kommen möchten, aber auch mit den Kollegen aus den eigenen Reihen. Das neueste Projekt richtet sich an die in den Ruhestand getretenen Kollegen der Zahnärztekammer, für die Aktivitäten geplant sind.

„Man kann nicht nicht kommunizieren“, sagte schon der Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick und so nutzt der Öffentlichkeitsausschuss natürlich auch die **Medien**, um Patienten über eine gesunde und langfristig erfolgreiche Zahn- und Mundgesundheit zu informieren – sei es im Printbereich, im Fernsehen oder im Radio, ebenso im Internet oder auf Social Media-Kanälen. Relativ neu ist die Einrichtung eines WhatsApp-Service, seit April 2018, bei dem Neuigkeiten aus den Körperschaften kurz und knapp übermittelt werden sowie die Möglichkeit besteht, Fragen zu stellen.

Zweimal im Jahr stehen die Zahnärzte des Ausschusses auch Rede und Antwort am **Lesertelefon** von Volksstimme und Mitteldeutscher Zeitung. Und nicht zu vergessen sind die **Aktionen**, die im Laufe des Jahres öffentlich präsentiert werden, angefangen von der Zahngesundheitswoche im Frühling, über die Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss - Jeder Zahn zählt“ für die Zielgruppe 50+, Zahngesunde Schultüten oder Zahnrettungsboxen. Auch das jährlich im Herbst organisierte **Medienseminar** ist eine Möglichkeit mit den Journalisten des Landes ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu pflegen.

DIE ZN

Im Juni 1991 erschien die Zeitung zum ersten Mal, zu dieser Zeit noch in Hannover redaktionell betreut und produziert. Das Niedersächsische Zahnärzteblatt räumte damals den Kollegen im östlichen Nachbarland und den im Aufbau befindlichen berufsständischen Interessenvertretungen Mitteilungsseiten ein. Zeitgleich wurde der gemeinsame Öffentlichkeitsausschuss beider Körperschaften aus der Taufe gehoben, der sich seit dieser Zeit als Sprachrohr der Zahnärzteschaft versteht. Mit den ZN sollte damals wie heute ein amtliches Mitteilungsblatt geschaffen werden, in dem sich die Zahnärzte des Landes wiederfinden sollen und hoffentlich können – sozusagen von Kollegen für Kollegen. Letztendlich lebt so eine Zeitschrift vom Austausch. Der Öffentlichkeitsausschuss freut sich also jederzeit über Anregungen oder Themenvorschläge seitens der Leserschaft und natürlich über die aktive Beteiligung insbesondere junger Kollegen.

HAND AUFS HERZ: WAS HABE ICH DAVON?

Dr. Dirk Wagner (r. o.) ist seit 1991 ehrenamtlich für die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt engagiert. Dr. Kay-Olaf Hellmuth, ebenso seit 1991 für die KZV Sachsen-Anhalt, seit dem auch mit kleinen Unterbrechungen für den Öffentlichkeitsausschuss.



Was müssen interessierte Kollegen wissen, wenn Sie Lust auf Beteiligung haben? Lohnt es sich denn überhaupt?

Auf jeden Fall! Für eine andere Sicht auf den Berufsstand zum Beispiel oder einen Blick über den Tellerrand abseits des zahnärztlichen Praxisalltags. Wer sich für eine andere Arbeitswelt interessiert, die Welt der Medien sozusagen, der ist bei uns richtig. Der Kontakt mit den Redaktionen ist abwechslungsreich, es gibt stets neue Themen zu überdenken oder zu bearbeiten und wenn es dann ein Thema in die Öffentlichkeit schafft, sind wir zufrieden.



Gibt es einen Wermutstropfen oder anders gefragt, worauf muss man sich einstellen?

Das Engagement findet natürlich hauptsächlich in der Freizeit statt, nach Feierabend. Man sollte Spaß daran haben, etwas Neues kennenzulernen, neugierig sein, Ideen einbringen und Lust haben, auf andere Menschen zuzugehen.

SEIT MEHR ALS 25 JAHREN GUTER RAT IM WARTEZIMMER

Seit einem Vierteljahrhundert ist sie nicht mehr wegdenken aus den Wartezimmern der Zahnarztpraxen des Landes – die Patientenzeitschrift „ZahnRat“. Hier ist guter Rat nicht teuer, sondern Teil des Konzeptes, das sich die Herausgeber des Blattes vor mehr als 25 Jahren auf die Fahnen geschrieben haben. Die ZÄK Sachsen-Anhalt und die KZV Sachsen-Anhalt gehören dazu, ebenso wie Vertreter der LZÄK Thüringen, Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Das Redaktionsteam legt Wert auf eine patientenfreundliche Sprache und verzichtet dafür u. a. auf Fachbegriffe oder komplizierte Darstellungen. Einmal im Jahr treffen sich die Herausgeber zur Redaktionssitzung am Rande der Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten. Auch hier ist der gemeinsame Öffentlichkeitsausschuss von Kammer und KZV mittendrin statt nur dabei.



ZÄHNE VON KINDERN IM FOKUS

Austausch mit den Zahnärzten des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD)

Aus fast allen Landkreisen und Städten kamen die Zahnärztinnen und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) am 27. März 2019 zum Erfahrungsaustausch in die Zahnärztekammer. Nach einer Begrüßung durch Dr. Nicole Primas, Vorstandsreferentin für den Bereich Prävention der Zahnärztekammer, informierte Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke über die Aktivitäten der ZÄK Sachsen-Anhalt und der BZÄK im Rahmen der Prävention zur Zahn- und Mundgesundheit. Er bezog sich auf die Vorgaben der Politik zur Reduzierung der Zuckermengen in Nahrungsmitteln, die aber leider bisher nur Empfehlungen seien – hierzu wären strikere Regelungen gefragt, die die Industrie auch in die Pflicht nähmen.

Dr. Nicole Primas berichtete anschließend über ihre Petition „Zähneputzen in der Kita“, die sie Ende des Jahres an die Landesregierung gerichtet hatte. Mit der Kernforderung, das regelmäßige Zähneputzen in den Kindereinrichtungen gesetzlich zu verankern, damit alle Kitas zur Durchführung verpflichtet würden. In der bisherigen Zwischenantwort dazu werde zwar das Bemühen befürwortet, aber auf das Grundgesetz verwiesen, wonach die Pflicht bei den Eltern (als Ersterberrufene) liege und demzufolge für Kitas nicht gesetzlich vorgeschrieben werden könne. Es werde jedoch in Aussicht gestellt, dass der Aspekt der Stärkung der Zahngesundheit bei der Überarbeitung des Bildungsprogramms berücksichtigt werden soll. Dr. Primas versprach, die Entwicklung dazu



Dr. Nicole Primas (l.), Referentin für präventive Zahnheilkunde, und Andrea Kibgies, Mitarbeiterin der Zahnärztekammer

Foto: Jana Halbritter

weiter zu verfolgen und ihre Möglichkeiten geltend zu machen. Zur Stärkung der Zahngesundheit bei Kindern werde es demnächst auch ein Gespräch geben mit dem Landtagsabgeordneten Tobias Krull (CDU).

Die Anzahl der niedergelassenen Zahnarztpraxen, die eine Kita oder Grundschule prophylaktisch betreuen, sind weiter zurückgegangen, informierte Dr. Primas. Die Zahnärztekammer helfe gerne bei der Suche von niedergelassenen Praxen zur Betreuung von Kitas oder Grundschulen.

Im Rahmen der Multiplikatorenschulungen in den Bereichen, die mit Familien in Berührung kommen, bei denen die Zahn- und Mundgesundheit eines besonderen Augenmerks bedürfe, sei der folgende Hinweis als Anregung gedacht. In den Gesundheitsämtern gebe es viele Professionen unter einem

Wir suchen zur Verstärkung unseres kieferorthopädischen MVZ in Salzwedel

eine/n Kieferorthopädin/en und/oder eine/n ZÄ/ZA mit Erfahrung in kieferorthopädischer Behandlung.

Wie bieten Ihnen eine sichere **Festanstellung mit Gewinnbeteiligung.**

Eine **Teilzeit- sowie Vollzeittätigkeit** ist möglich.

Sämtliche Bereiche der **modernen Kieferorthopädie** werden angeboten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: info@orthodont.de

Dach – wie Schwangeren- und Mütterberatung, ärztlicher Dienst und Betreuungsdienste sowie sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Dienste – über die eine gezielte Aufmerksamkeit mit entsprechenden Hinweisen im Hinblick auf die Zahn- und Mundgesundheit für betreffende Familien möglich wäre. Dazu könne man versuchen, die direkten Kontaktpersonen über interne Schulungen in größeren Abständen zum Thema Zahn- und Mundgesundheit (evtl. im Zusammenhang mit anderen Zusammenkünften) und insbesondere zur Vermeidung frühkindlicher Karies zu schulen. So ließe sich möglicherweise die Aufmerksamkeit für die Problematik wecken. Mit dem Ziel, bei betreffenden Familien/Kindern die Einsicht in die Notwendigkeit entsprechender Verhaltensweisen zur Verbesserung der Zahn- und Mundgesundheit zu bewirken. Gerade in den genannten Kontaktstellen der Gesundheitsämter komme man mit betreffenden Familien unmittelbar in Kontakt und jeder Betreuer sollte gewillt und befähigt sein bzw. werden, auch über seine eigene Profession hinauszuschauen und entsprechend Einfluss zu nehmen. Ähnlich treffe das auch für die Verständigung zwischen Zahnärzten und Kieferorthopäden, Logopäden usw. zu.

Im Anschluss referierte Andrea Kibgies, Mitarbeiterin der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, zu „Hygiene und Validierung in der Zahnmedizin“. Neben den rechtlichen Grundlagen gab sie von der Händedesinfektion, über den Schutz vor Kontamination, Impfprophylaxe bis hin zur Aufbereitung von Medizinprodukten, verschiedenen RKI-Richtlinien zur Hygiene bis hin zur Validierung einen sehr interessanten Überblick über diese Bereiche.

// Christina Göllner
Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Große Chance für wenig Geld

Praxisabgabe 2019 im Zentrum von Schönebeck/Elbe, Salzlandkreis. Etablierte, gut frequentierte, einkommensstarke Praxis mit 2 BHZ 80 m², bei Bedarf um 50 m² erweiterbar in 2019 wegen Ruhestand abzugeben.

Besichtigung und Akteneinsicht nach Absprache möglich.

Kontakt:

ZA-Praxisabgabe392x@gmx.de



Das Systemhaus für die Medizin



EIN SENSOR FÜR ALLES

Sie benötigen nur **EINEN** Sensor für alle Aufnahmesituationen.



WIR KÖNNEN SERVICE

Walther-Rathenau-Straße 4 | 06116 Halle (Saale)
Tel.: 0345-298 419-0 | Fax: 0345-298 419-60
E-Mail: info@ic-med.de | www.ic-med.de

Berlin | Chemnitz | Dortmund | Dresden | Erfurt | Halle/S.

ZAHNRAT 98: GESUNDE ZÄHNE FÜR SCHWANGERE UND KLEINKINDER

Die Schwangerschaft ist eine ereignisreiche Zeit für die werdende Mutter. Gerade wegen der „andereren Umstände“ sollten Frauen die eigene Gesundheit im Auge behalten. Die aktuelle Ausgabe 98 der Patientenzeitung ZahnRat informiert darüber, was in Sachen Mundpflege zu beachten ist. Ausgewogene Ernährung, gute Mundhygiene und der Besuch des Zahnarztes im ersten Drittel der Schwangerschaft sorgen dafür, dass sich werdende Mütter keine Sorgen um ihre Zähne machen müssen. Daneben erfahren Leser im aktuellen ZahnRat, was junge Eltern tun können, um den Kinderzähnen von Geburt an beste Bedingungen zu bieten. Die Hefte gehen den Praxen in Sachsen-Anhalt über den KZV-Rundbrief zu, können aber auch über www.zahnrat.de bestellt werden. Der „ZahnRat“ ist die vierteljährlich erscheinende gemeinsame Patientenzeitschrift der Ost-Länderkammern sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt.



GESUNDHEITSAUSGABEN IN DEUTSCHLAND GESTIEGEN

Wiesbaden (PM/EB). Die Gesundheitsausgaben in Deutschland beliefen sich im Jahr 2017 auf 375,6 Milliarden Euro oder 4.544 Euro je Einwohnerin beziehungsweise Einwohner. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, entspricht dies einem Anstieg um 4,7 % oder 16,9 Milliarden Euro gegenüber 2016. Der Anteil der Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt lag bei 11,5 %. Die Gesundheitsausgaben überschritten damit im Jahr 2017 erstmals die Marke von einer Milliarde Euro pro Tag. Für das Jahr 2018 wird auf Basis bereits vorliegender und fortgeschriebener Werte ein weiterer Anstieg auf 387,2 Milliarden Euro geschätzt, das wären 3,1 % mehr als im Jahr 2017. Die soziale Pflegeversicherung verzeichnete 2017 mit + 26,4 % den stärksten Zuwachs aller Ausgabenträger. Im

Vergleich zum Vorjahr sind die Ausgaben um 7,8 Milliarden Euro auf 37,2 Milliarden Euro gestiegen. Dieser starke Anstieg ist auf das dritte Pflegestärkungsgesetz zurückzuführen, das am 1. Januar 2017 in Kraft trat. Mit einem Ausgabenanteil von 57 % war die gesetzliche Krankenversicherung auch 2017 größter Ausgabenträger im Gesundheitswesen. Ihre Ausgaben beliefen sich auf 214,2 Milliarden Euro und lagen somit um 3,4 % über denen des Vorjahres. Die Gesundheitsausgaben der öffentlichen Haushalte waren zum Vorjahr rückläufig. Auf sie entfielen 15,8 Milliarden Euro, rund 1,3 Milliarden Euro oder 7,4 % weniger als im Jahr 2016. Hauptgründe hierfür sind die rückläufigen Ausgaben für Asylbewerberleistungen und für Hilfe zur Pflege im Rahmen der Sozialhilfe.

Zahnarztpraxis

in unmittelbarer Zentrumsnähe
in Halle/S. 02/2020 zu verkaufen.

3 BHZ, qualifiziertes und engagiertes Team, etabliertes Recallsystem zur Prophylaxe, gewinnstark.

Kontakt:

ZA-Praxisverkaufhalle@t-online.de

Alt eingeseessene ZAP mit
Wohnhaus in ländlichem Bereich
zu verkaufen,
Autobahnanbindung A2-MD 25 km,
120m², 2 Sprechzimmer,
erweiterungsfähig auf 3, OPG,
3 Praxisstellplätze,
Haus vollständig unterkellert,
Wohnung im Obergeschoss
Tel.: +49 39062 387

MEDIZINER UND MALEREI ERSTMALS IN HALLE

Vernissage der Traditionsreihe
am 6. Juli 2019, 11 Uhr

Halle an der Saale ist reich an Künstlern, Kunst, Museen und Galerien, besitzt jedoch kaum Möglichkeiten für öffentliche, umfangreiche Kunstpräsentationen. In dankenswerter Weise haben die Kulturverantwortlichen der Stadt und die Direktorin des Stadtmuseums Halle, Frau J. Unger, einen größeren Raum zur Verfügung gestellt, wo erstmalig nach 30 Jahren die Jahresausstellung der deutschen Interessengemeinschaft „Mediziner & Malerei“ auch in Halle stattfinden kann.

Über 40 Ärzte und Zahnärztinnen und Zahnärzte präsentieren ihre künstlerischen Freizeitwerke und nutzen die Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Gezeigt werden vorwiegend Gemälde, Zeichnungen und Grafiken unterschiedlicher Inhalte und Stilrichtungen und auch dreidimensionale Arbeiten.

Zur Vernissage am 6. Juli 2019, um 11 Uhr, sprechen die Initiatoren der Ausstellungsreihe, Dr. P. Bretschneider (Berlin-Zepernick) und Dr. P. Erdmenger (Köthen). Die musikalische Umrahmung übernimmt Prof. Andrzej Mokry (Professor für Gitarre an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg). Die Gesamtleitung liegt bei Frau Dipl. Stomat. Marianne Rademacher, Behnsdorferstr. 24, 39345 Flechtingen.

Im Juni vergangenen Jahres feierte die Interessengemeinschaft „Mediziner und Malerei“ ihr 30-jähriges Jubiläum in Anwesenheit von annähernd 200 Gästen und Ehrengästen an ihrem Ursprungsort in Köthen. Nach dem Ausklang einer zeitweilig DDR-weiten Ausstellungsreihe unter dem Titel „Mit Stethoskop und Palette“ war es dem Ehepaar Dr. Brigitte und Dr. Peter Erdmenger in Köthen 1988 dank unermüdlichen Durchsetzungsvermögens mit privater und öffentlicher Unterstützung durch die Ingenieur-Hochschule und den Kulturbund gelungen, im Historischen Museum Köthen die erste Ausstellung unter dem Titel „Mediziner und Malerei“ zu organisieren. In zweijährlichem Abstand folgten weitere Ausstellungen in Berlin, Leipzig, Torgau, Schwedt, Haldensleben und Magdeburg sowie nach Grenzöffnung auch in Springe/Deister, Gütersloh, Mannheim,



Foto: Dr. Peter Erdmenger

Schwetzingen, Neustadt an der Weinstraße, Hannover, Hamburg und Soest. Anzahl und Namen der ausstellenden Ärzte, Zahnärzte und weiteren Mitarbeiter in medizinischen Berufen wechselten. Insgesamt können aus den Katalogen etwa 250 Namen aufgezählt werden, von denen die meisten als Autodidakten nur teilweise eine künstlerische Zusatzausbildung genossen haben. Die Bandbreite umfasst neben unterschiedlichen Techniken und Formen der Malerei sowohl Grafiken, Zeichnungen, Fotografien als auch Skulpturen und Plastiken aus unterschiedlichen Materialien.

// Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz



MEDIZINER UND MALEREI

Die 19. Ausstellung „Mediziner und Malerei“ läuft vom 6. Juli bis 4. August 2019 im Stadtmuseum Halle (Saale), Große Märkerstraße 10. Die Öffnungszeiten sind dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr.

KREISSTELLEN- VORSITZENDER IN DER VIERTEN LEGISLATUR

*Dr. Gunnar Braekow: Seit 28 Jahren in
Bernburger Gemeinschaftspraxis*

Es hat ihn schon hoch hinaus in die Berge gezogen. Doch üblicherweise steht der heute 55-jährige Zahnarzt Dr. Gunnar Braekow aus Bernburg mit beiden Beinen fest auf der Erde – respektive zusammen mit seiner Frau, Dr. Silke Braekow-Bruzzi, seit 28 Jahren in der eigenen Gemeinschaftspraxis in Bernburg. Geboren wurde Gunnar Braekow 1963 in der Kreisstadt Luckenwalde in Brandenburg. Dass er einmal Zahnmediziner werden wird, war ihm nicht in die Wiege gelegt worden. „Meine Eltern waren keine Zahnärzte und auch in der nahen Verwandtschaft gab es niemanden, der einen unmittelbaren Bezug zur Stomatologie hatte“, sagt Dr. Braekow. Das Interesse an diesem Beruf weckte vielmehr eine Zahnärztin als er in der siebenten Schulklasse war. „In den großen Sommerferien durfte ich ihr etwas länger über die Schulter schauen und gewissermaßen ein kleines Praktikum machen“, so Dr. Braekow. Seit dem verfolgte ich das Ziel, selbst einmal Zahnarzt zu werden.

Doch zunächst einmal kamen nach dem Abitur der Wehrdienst und von 1984 bis 1989 das Studium der Zahnmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Dort lernte er auch seine spätere Ehefrau kennen, mit der er zusammen im gleichen Semester war. Wie zu DDR-Zeiten noch üblich, wurden die Absolventen zur Ableistung ihrer Assistenzzeit auf Polikliniken im ganzen Land verteilt. „Meine Frau und ich hatten die Wahl zwischen Bitterfeld und Bernburg“, so Dr. Braekow. Wer sich noch erinnert, wie schlecht die Luft im Chemiegebiet von Bitterfeld war, kann die Entscheidung des Zahnarztpaars für die Kreisstadt im Salzlandkreis gut nachvollziehen. In die Absolventenzeit hinein platzte die politische Wende in der DDR. Die Polikliniken lösten sich auf und die meisten Zahnärzte wählten den Weg in eine eigene Praxis. „Meine Frau und ich hatten das Glück, dass wir die zwei Jahre Assistenzzeit in der Poliklinik noch ableisten konnten.“

Bei der Suche nach eigenen Praxisräumlichkeiten war das Paar vorübergehend auch im Harz unterwegs, fand jedoch bald einen Vermieter, der geeignete Räume im Zentrum von Bernburg anbot. „Als wir am 30. Dezember 1991 erstmals die Praxistür

öffneten, standen bereits fünf Patienten vor der Tür“, erinnert sich der Zahnarzt. Einen Tag später machte die Poliklinik zu.

Bereits in vierter Legislaturperiode ist Dr. Gunnar Braekow Kreisstellenvorsitzender der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Außerdem wurde er in die Kammerversammlung gewählt, wo er in zweiter Legislatur im Ausschuss Zahnärztliches Personal mitarbeitet. Er ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie, der Deutschen Gesellschaft für zahnärztliche Hypnose und dem Freien Verband Deutscher Zahnärzte. „Als Ausgleich zur beruflichen Arbeit war ich früher regelmäßig joggen“, sagt Dr. Braekow. „Vor wenigen Jahren überredete mich ein Freund, mit ihm ins Fitnessstudio zu gehen. Ich sagte zu, obwohl ich selbst eigene Fitnessgeräte im Keller habe. Zusammen macht das Training aber mehr Spaß und man motiviert sich gegenseitig.“ Im Urlaub zieht es den Bernburger Zahnarzt von Zeit zu Zeit ins Hochgebirge. Eine der ambitioniertesten Touren mit der Familie führte in die Ötztaler Alpen, dem Kaunertal, auf eine Höhe von rund 3.500 Meter über dem Meeresspiegel. Mit einem Bergführer wanderten sie auf die Weisseespitze inmitten einer wild-romantischen Landschaft, in der man nur auf wenige andere Wanderer trifft. „So sportlich herausfordernd muss aber nicht jeder Urlaub mehr sein“, sagt der 55-jährige Zahnarzt. Besorgt zeigt sich der Bernburger Kreisstellenleiter mit Blick auf die noch ungelösten Folgen des demografischen Wandels und insbesondere das altersbedingte Ausscheiden vieler Kollegen in den kommenden Jahren. Die Zahl der neu im Land ausgebildeten Zahnärzte ersetzt nicht die Zahl der alterungsbedingten Praxisauflösungen. Um so mehr freuen sich die Braekows, dass sich ihre jüngste Tochter für das Studium der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle entschieden hat. use



Dr. Gunnar Braekow ist seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiert, so auch als Vorsitzender der Kreisstelle Bernburg. Foto: Seidenfaden

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Mai 2019 bis August 2019

KOMPAKTKURSREIHE „ALLGEMEINE ZAHNÄRZTLICHE CHIRURGIE“

M 3: Risikopatienten und das Management ihrer zahnärztlichen Behandlungen

Kurs-Nr.: ZA 2019-100 // ● **42 Punkte**

in Magdeburg am 03.05.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 04.05.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referenten: Prof. Dr. Torsten W. Remmerbach, Leipzig;
Dr. Hans-Ulrich Zirkler, Sangerhausen

Punkte: 14

Kursgebühr: Kurspaket: 1.350 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul 550 Euro (Fr./Sa.)

CURRICULUM ÄSTHETISCHE ZAHNMEDIZIN

M 2: Noninvasive und minimalinvasive ästhetische Maßnahmen im Frontzahnggebiet

Kurs-Nr.: ZA 2019-202 // ● **122 Punkte + Zusatzpunkte**

in Magdeburg am 10.05.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 11.05.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Andreas Braun, Marburg

Punkte: 14

Kursgebühr: Kurspaket: 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul 350 Euro (Fr./Sa.)

VOLLSTÄNDIGES HONORAR – DANK VOLLSTÄNDIGER DOKUMENTATION

Kurs-Nr.: ZA 2019-017 // ● **6 Punkte**

in Magdeburg am 10.05.2019 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Christine Baumeister-Henning, Haltern am See

Kursgebühr: 205 Euro

CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTAT THERAPIE 2018/2019

Modul 8: Parodontologie im zahnärztlichen Behandlungskonzept

Kurs-Nr.: ZA 2018-308 // ● **112 Punkte + Zusatzpunkte**

ausgebucht (ab August neue Auflage)

in Magdeburg am 17.05.2019 von 15 bis 19 Uhr und am 18.05.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Patrick Schmidlin, Zürich

Punkte: 14

Kursgebühr: Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

HONORARPOTENZIALE? CHEFSACHE – GEWUSST WIE UND WO... VERSTECKTE ABRECHNUNGSPOTENZIALE ENTDECKEN

Kurs-Nr.: ZA 2019-018 // ● **7 Punkte**

in Magdeburg am 11.05.2019 von 9 bis 15 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Christine Baumeister-Henning, Haltern am See

Kursgebühr: 230 Euro

MITARBEITER/-INNEN FINDEN, GEWINNEN UND BEHALTEN

Kurs-Nr.: ZA 2019-019 // ● **5 Punkte**

in Magdeburg am 24.05.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Petra C. Erdmann, Dresden

Kursgebühr: 140 Euro

QUALITÄTSMANAGEMENT FÜR DAS PRAXISTEAM

Kurs-Nr.: ZA 2019-020 // ● **5 Punkte** (Teamkurs)
in Halle (Saale) am 17.05.2019 von 15 bis 19 Uhr im
Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a
Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg
Kursgebühr: 110 Euro

MEDIZIN TRIFFT ZAHNMEDIZIN! DER „ALTE“ PATIENT: WO, WIE, WANN – NEHMEN SIE DIE HERAUSFORDERUNG AN?!!

Kurs-Nr.: ZA 2019-021 // ● **8 Punkte**
in Magdeburg am 08.06.2019 von 9 bis 16 Uhr im
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße
162
Referentin: Dr. med. Catherine Kempf, Pullach
Kursgebühr: 280 Euro

CURRICULUM ÄSTHETISCHE ZAHNMEDIZIN

M 4: Bleichen von Zähnen, Bleichen avitaler Zähne, CAD/
CAM-Technologie in der ästhetischen Zahnmedizin
Kurs-Nr.: ZA 2019-204 // ● **112 Punkte + Zusatzpunkte**
in Magdeburg am 23.08.2019 von 14 bis 18 Uhr und am
24.08.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der
ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162
Referent: Prof. Dr. Thomas Wrbas, Freiburg
Punkte: 14
Kursgebühr: 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)
Einzelkursgebühren: Pro Modul M 1 bis M 8 je 350 Euro
(Fr./Sa.)

DIE NEUE KLASSIFIKATION DER PARODONTALERKRANKUNGEN UND LEITLINIEN IM PARODONTOLOGIE-KONZEPT DER ALLGEMEINZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2019-046 // ● **6 Punkte**
in Halle (Saale) am 28.08.2019 von 14 bis 19 Uhr im
Ankerhofhotel, Ankerstr. 2 a, Große Diesdorfer Straße 162
Referent: Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch,
Leipzig
Kursgebühr: 190 Euro

WAS DER ZAHNARZT ÜBER FUNKTION WISSEN MUSS – ALLES ÜBER OKKLUSIONS-SCHIENEN, KIEFERRELATION UND REGISTRIERUNG

Kurs-Nr.: ZA 2019-047 // ● **6 Punkte**
in Magdeburg am 28.08.2019 von 14 bis 18 Uhr im
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße
162
Referent: Prof. Dr. Karl-Heinz Utz, Bonn
Kursgebühr: 180 Euro

CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTAT THERAPIE 2018/2019

Modul 1: Grundlagen
Kurs-Nr.: ZA 2019-32 // ● **112 Punkte + Zusatzpunkte**
in Magdeburg am 30.08.2019 von 15 bis 19 Uhr und am
31.08.2019 von 8.30 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der
ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162
Referent: Prof. Moritz Kepschull, Birmingham
Punkte: 14
Kursgebühr: Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)
Einzelkursgebühren: Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2019-048 // ● **7 Punkte**
in Halle (Saale) am 31.08.2019 von 9 bis 15 Uhr im
Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a
Referent: Stefan Hinze, Hannover
Kursgebühr: 98 Euro

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2019-049 // ● **9 Punkte**
in Magdeburg am 31.08.2019 von 9 bis 16 Uhr im
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße
162
Referent: apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Halle
Kursgebühr: 150 Euro

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Mai bis August 2019

PRAXISBEGEGHUNGEN - WIR MACHEN IHRE PRAXIS FIT!

Kurs-Nr.: ZFA 2019-017 // ●

in Halle (Saale) am 03.05.2019 von 15 bis 19 Uhr im
Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 75 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2019-018 // ●

in Magdeburg am 08.05.2019 von 14 bis 18 Uhr und am
09.05.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der
ZÄK, Gr. Diesdorfer Straße 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 255 Euro

KINDERZAHNHEILKUNDE FÜR DIE ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Kurs-Nr.: ZFA 2019-019 // ●

in Magdeburg am 15.05.2019 von 14 bis 19 Uhr, am
14.06.2019 von 14 bis 19 Uhr, am 19.06.2019 von 14 bis 19
Uhr und am 29.06.2019 von 9 bis 15.45 Uhr im Reichenba-
chinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Straße 162

Referenten: Dr. med. dent. Nicole Primas, Magdeburg

Dr. med. dent. Kerstin Schuster, Magdeburg

Dr. Jeanne Rademacher, Magdeburg

ZÄ Dipl.-Stomat. Ute Neumann-Dahm, Magdeburg

FA für Anästhesiologie Dr. med. Karsten Beyer, Gommern

Kursgebühr: 410 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2019-020 // ●

in Magdeburg am 22.05.2019 von 14 bis 18 Uhr und am
23.05.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der
ZÄK, Gr. Diesdorfer Straße 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 255 Euro

RADIOLOGIE UND STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA – REFRESHER-KURS ZUR AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZFA 2019-022 // ●

in Magdeburg am 08.06.2019 von 9 bis 13 Uhr im
Michel Hotel, Hansapark 2

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 45 Euro

ARECHNUNG – JETZT MAL RICHTIG!

Kurs-Nr.: ZFA 2019-023 // ●

Modul 3

in Magdeburg am 12.06.2019 von 14 bis 19 Uhr im
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Irmgard Marischler, Bogen

Kursgebühr: 155 Euro

WAS - IST SCHON WIEDER EIN MONAT UM?

Kurs-Nr.: ZFA 2019-024 // ●

in Halle (Saale) am 24.08.2019 von 9 bis 16 Uhr im
Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referenten: Annette Göpfert, Berlin/Claudia Gramenz,
Berlin

Kursgebühr: 230 Euro

AUFSCHLEIFEN VON PARODONTALINSTRUMENTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2019-025 // ●

in Magdeburg am 28.08.2019 von 14 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Katrin Boockmann, Haldensleben/
Petra Fischer, Magdeburg

Kursgebühr: 50 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2019-026 // ●

in Magdeburg am 28.08.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 29.08.2019 von 9 bis 16 Uhr Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 255 Euro

AUFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: AUFBAU HKP III

Kurs-Nr.: ZFA 2019-027 // ●

in Magdeburg am 31.08.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Annette Göpfert, Berlin/
Claudia Gramenz, Berlin

Kursgebühr: 230 Euro



20. ZMP- UND 17. ZMV-TAGE

Kurs-Nr.: ZFA 2019-021

24.05.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 25.05.2019 von 9.30 bis 15 Uhr im Michel Hotel Magdeburg, Hansapark 2, 39116 Magdeburg

Kursgebühr:

Tageskarte:	120 Euro
Gesamtkarte:	180 Euro
nur Vortrag:	20 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der ZÄK S.-A.: www.zaek-sa.de

Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail meyer@zahnarztekkammer-sah.de (Zahnärzte) bzw. bierwirth@zahnarztekkammer-sah.de (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt www.zaek-sa.de

Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.

Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angemeldete Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. Nota bene: Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent. **Achtung:** Es kann vorkommen, dass die ZÄK während Fortbildungsveranstaltungen zu Dokumentations- und Berichtszwecken Fotoaufnahmen macht. Wenn Sie dem nicht bei der Anmeldung schriftlich widersprechen, gilt die Erlaubnis dafür stillschweigend als erteilt.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Frau Stefanie Meyer, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2019 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



AUTOMATISCHE VERSPÄTUNGS- ZUSCHLÄGE

Neue Steuererklärungsfristen
ab 2019

Eine gute Nachricht für all jene, die ihre Steuererklärung gern aufschieben: Während die Steuererklärungen zur Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie zur Gewerbe- und Umsatzsteuer bislang immer bis zum 31. Mai des Folgejahres beim Finanzamt eingehen mussten, haben Steuerpflichtige ab diesem Jahr zwei Monate länger Zeit, also bis zum 31. Juli. Wer sich vom Steuerberater beraten lässt, für den läuft die Frist statt am 28. Februar 2020 wegen des Schaltjahres sogar erst am 2. März 2020 ab. Diese neuen Regelungen zur Steuererklärungsfrist gelten erstmals für die Steuererklärungen ab dem Jahr 2018. Doch die Verlängerung hat ihren Preis – und der heißt Verspätungszuschlag. Denn dieser fällt ab 2019 automatisch an, wenn es laut Steuerberechnung zu einer Nachzahlung kommt. Bislang galt: Wurde eine Steuererklärung zu spät abgegeben, so konnte das Finanzamt einen Verspätungszuschlag erheben. Es lag also im Ermessen des jeweiligen Finanzbeamten, ob er die Verspätung „bestrafen“ wollte oder nicht. Der Verspätungszuschlag durfte bis zu 10 Prozent der festgesetzten Steuer betragen, maximal jedoch 25.000 Euro.



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberater für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

Doch aus der Kür wird in diesem Jahr eine Pflicht, denn nun fällt bei Fristversäumnis immer ein obligatorischer Mindest-Verspätungszuschlag an, wenn die Steuererklärung nach 14 Monaten, also bis zum 28. Februar des Folgejahres immer noch nicht abgegeben wurde. Dieser liegt dann nicht mehr im Ermessen eines Finanzbeamten. Und auch die Höhe des Verspätungszuschlags ist nunmehr gesetzlich geregelt: Er beträgt 0,25 Prozent der um die festgesetzten Vorauszahlungen und die anzurechnenden Steuerabzugsbeträge verminderten festgesetzten Steuer, mindestens jedoch 25 Euro pro angefangenem Monat. Allerdings kann die Finanzverwaltung die Steuererklärungen wie bisher auch zu einem früheren Zeitpunkt anfordern. Wird dieser Termin nicht eingehalten und auch eine weitere Fristverlängerung seitens des Finanzamtes nicht gewährt, entsteht der Verspätungszuschlag zwar noch nicht automatisch. Hier kann das Finanzamt jedoch entscheiden und einen Verspätungszuschlag nach eigenem Ermessen festsetzen. Da tröstet es auch nicht wirklich, dass die Obergrenze für den Verspätungszuschlag wie bisher bei höchstens 25.000 Euro liegt. Pünktlich sein ist das Einzige, was schützt.

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung

AKTUELL · MODERN · KOMFORTABEL · NACHVOLLZIEHBAR

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt

ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH
Niederlassung Dessau-Roßlau
Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau
Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88
advitax-dessau@etl.de · www.advitax-dessau.de
www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

ATLAS STELLT ZAHNÄRZTLICHE CHIRURGIE UMFASSEND DAR

*Wertvolles Lehrbuch zur
Aus- und Weiterbildung*

Atlanten sind ein essentieller Bestandteil der Aus- und Weiterbildung. Anhand von Bildern helfen sie, das Erlernete zu rekapitulieren. Sie stellen Details dar, die nicht alltäglich einsehbar sind oder in optimierter Form wiedergegeben werden müssen. Dabei kann auch heute noch die Zeichnung einen höheren pädagogischen Wert haben als die Fotografie. Die beiden Herausgeber sind Professoren an der Zahnklinik der Universität Basel und erklären in ihrem Vorwort, an die Tradition des Krügerschen Atlas anknüpfen zu wollen, der 1973 erschienen ist. Dieses Buch ist sicherlich vielen von uns gut bekannt. Seit der letzten Auflage des „Krüger“ hat es in der zahnärztlichen Chirurgie erhebliche Veränderungen gegeben, Instrumente und Methoden wurden vervielfältigt und verfeinert. Außerdem hat die zahnärztliche Implantologie den Zahnersatz revolutioniert. Die Autoren gehen nach einer Einleitung zunächst auf die Geschichte der zahnhaltenden Chirurgie ein. Eine Standortbestimmung mit Rückblick auf die historische Entwicklung scheint geboten, denn die Implantologie nimmt maßgeblichen Einfluss auf die Indikationsstellung verschiedener Eingriffe. Die detaillierte Schilderung über die Entwicklung von Transplantations- und Replantationsmaßnahmen sowie der Wurzelspitzenresektion zeigt den hohen Wissensstand unserer fachlichen Vorfahren und ist einleitend übersichtlich dargestellt. Schon deswegen lohnt die Lektüre dieses Buches. Man erfährt zum Beispiel, dass es bereits in der Renaissance Erfahrungen mit der Zahntransplantation gab oder, dass das Literaturzitat in wissenschaftlichen Schriften auf unseren Altmeister Partsch zurückzuführen ist.

Nach diesem äußerst interessanten Abschnitt zur Geschichte wurde das Buch in sechs weitere Abteilungen untergliedert. Diese befassen sich mit der Freilegung/Einordnung, der Wurzelspitzenresektion, der intentionellen Replantation/ Transplantation, der Resektiven Furkationstherapie, Hemisektion, Amputation sowie der Zahntransplantation. Die Kapitel sind nochmals unterteilt in Indikation/ Kontraindikation, Chirurgisches Vorgehen, Komplikationen und Recall, Prognose, Literaturverzeichnis und ermöglichen dadurch einen schnellen und



abschließenden Überblick. Die Gliederung ist übersichtlich, das Bildmaterial hervorragend. Bestechend für den Leser ist dabei der Fundus, aus dem die Autoren entsprechende Detaildarstellungen ausgewählt haben. Handwerklich ist das Buch tadellos gefertigt, fester Einband und ordentliches Papier. Text und Abbildungen sind übersichtlich gegliedert, was bei der Fülle der Informationen eine besondere Leistung darstellt. Prof. Filippi als Kenner der zahnärztlichen Traumatologie hat es sich nicht nehmen lassen, in drei Kapiteln alle Fragen der Transplantation und Replantation darzustellen. Diese sind eng verbunden mit Fragen des Kieferwachstums, Erhaltung und/ oder Verlust des Parodontiums, Ankyloseprozessen und der Langzeitprognose, was umfänglich erklärt wird. Aktuelle Erkenntnisse über das Wachstum der Kiefer- und Gesichtsknochen zeigen, dass für die Implantologie manche Grenze neu definiert werden muss. Als praktisch tätige zahnärztliche Chirurgen hat es uns daher sehr gefreut, auch das Verfahren der Milchzahntransplantation im Buch wiederzufinden. Vielleicht wird es im Kontext zu den Wachstumsprozessen in seiner Alternativdiskussion neu bewertet.

Es ist gelungen, den eigentlichen Lehrauftrag eines Atlanten, die optische Übersicht, mit kunsthandwerklichen Hinweisen zu versehen. Dabei hat man großes Augenmerk darauf verwendet, die Operationsmethodik zielsicher und einfach zu gestalten, was erfahrungsgemäß die besten Erfolge ermöglicht. Es ist zu danken, dass der Umfang der zahnärztlichen Chirurgie umfassend dargestellt wird und die Methodik bezüglich unseres Kunsthandwerkes eine Standortbestimmung erhält. Dabei sind bei der Fülle des vorhandenen Wissens von vornherein Einschränkungen nötig. Das Buch ist sowohl für die Studierenden, als auch für die operativ Tätigen ein wichtiges und nützliches Mittel zur Aus- und Weiterbildung. Wünschenswert ist eine Fortführung der offensichtlich befruchtenden Zusammenarbeit beider Herausgeber.

// Dr. Steffi Feller und Dr. Edward Syska-Feller, Halle (Saale)

i

LESEN

Andreas Filippi, Sebastian Kühl. **Atlas der modernen zahnhaltenden Chirurgie.** Quintessence Publishing, ISBN-13: 9783868673951, 176 S., 98 Euro

PARODONTITIS UND SYSTEMISCHE ERKRANKUNGEN

Teil 1: Diabetes mellitus

Wechselwirkungen zweier Volkskrankheiten

Vor dem Hintergrund eines verbesserten pathogenetischen Verständnisses parodontaler Erkrankungen, rückt die mögliche Wechselwirkung zwischen parodontalen und systemischen Erkrankungen in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Forschung. Begründet liegt dies vor allem in einem gewandelten Bild der Ätiologie der Parodontitis von einer hauptsächlich mikrobiell dominierten, lokalen Entzündungserkrankung hin zu einer multifaktoriellen, komplexen Infektionserkrankung, deren Auswirkungen nicht nur auf den Mundraum beschränkt sind. Nicht zuletzt fand dies Ausdruck in der aktuellen Klassifikation parodontaler Erkrankungen in der Kategorie „systemische Erkrankungen oder Zustände mit Auswirkungen auf parodontale Stützgewebe“. Dies berücksichtigt den Aspekt, dass eine Parodontalbehandlung mitunter erst im Kontext der Allgemeingesundheit suffizient durchführbar ist. Neben der interdisziplinären Zusammenarbeit des Zahnarztes mit anderen Fachdisziplinen stellt die Aufklärung des Patienten über die Zusammenhänge zwischen parodontaler und systemischer Erkrankung einen wesentlichen Eckpfeiler der Therapie dar. In diesem ersten Abschnitt soll zunächst die Wechselwirkung zwischen Parodontitis und Diabetes mellitus beleuchtet werden.

Parodontitis als dysbiotische Erkrankung

Gingivitis und Parodontitis zählen zu den häufigsten Erkrankungen weltweit. In der Bundesrepublik Deutschland sind etwa 11,5 Millionen Menschen von einer schweren Form der parodontalen Erkrankung betroffen (1), bei einer weltweiten Prävalenz von 743 Millionen (2). Während global die steigende Weltbevölkerung bei zunehmenden Zahnerhalt zu einer steigenden parodontalen Erkrankungslast führen, stellt in Deutschland der demografische Wandel mit einer Verschiebung ins höhere Alter eine Herausforderung an die Prävention und Therapie von Parodontalerkrankungen dar. Einen wesentlichen Baustein der oralen Gesundheit stellt die symbiotische Wechselbeziehung zwischen Wirt und ansäs-



Dr. Volker Beschow

Foto: UMG



Dr. Christoph Köhlhorn

Foto: Fotostudio Leipzig

sigem Mikrobiom dar, welche für die Gesunderhaltung des parodontalen Halteapparats verantwortlich ist. Kommt es zu einer Störung der Balance des sensiblen oralen Ökosystems, führt diese Dysbiose in disponierten Individuen zu einem entzündlichen Verlust des parodontalen Attachments. Klinisch manifestiert sich dies durch Zahnfleischbluten, Rezessionen, Zahnlockerungen und Zahnwanderungen, was unbehandelt zum Zahnverlust führen kann. Der bakterielle Shift der Mundhöhlenflora hin zu einer durch gramnegative Anaerobier geprägten Entzündung um den „Schlüsselkeim“ *Porphyromonas gingivalis* (P.g.) stellt dabei einen wesentlichen, kausalen Faktor in der Entstehung und Progression einer Parodontitis dar. Moduliert wird dies durch eine Reihe weiterer ätiologischer Faktoren, wie genetische Prädisposition, Alter, Nikotinkonsum, Diät, Dysstress oder der Einfluss systemischer Erkrankungen. Im Folgenden sollen dabei die Zusammenhänge zwischen Parodontitis und Diabetes mellitus und deren Einfluss auf die Therapie beleuchtet werden.

Epidemiologie Diabetes mellitus

Wie im *Deutschen Gesundheitsbericht Diabetes 2019* dargestellt, hat sich der Diabetes mellitus in den vergangenen Jahrzehnten zu einer der „großen Volkskrankheiten in Deutschland“ entwickelt (3). So ergab der Vergleich der „Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland“ (DEGS1) mit dem Bundesgesundheitsurvey bezogen auf die Gesamtbevölkerung einen Anstieg der Diabetesprävalenz um 1,6 % im Zeitraum eines Jahrzehnts (4). Nach der aktuellen Fassung des Diabetes-Atlas der International Diabetes Federation liegt Deutschland mit 7,5 Mio. Erkrankten innerhalb Europas an zweiter Stelle (5). Berücksichtigt man die Dunkelziffer von mindestens zwei Millionen (6) leidet mittlerweile mehr als jeder zehnte Bundesbürger an einem Diabetes mellitus.

Diagnosestellung

Eine frühzeitige und zielgerichtete Diagnosestellung ist

Einstufung	Nüchternblutzucker	Blutzucker im oralen Glukosetoleranztest (oGTT) nach 2 Stunden
Normal	< 100 mg/dl < 6,1 mmol/l	< 140 mg/dl < 7,8 mmol/l
Abnorme Nüchternglukose (IFG)	≥ 110 - < 126 mg/dl ≥ 6,1 < 7,0 mmol/l	< 140 mg/dl < 7,8 mmol/l
Gestörte Glukosetoleranz (IGT)	< 126 mg/dl < 7,0 mmol/l	≥ 140 - < 200 mg/dl ≥ 7,8 - < 11,1 mmol/l
Diabetes mellitus	≥ 126 mg/dl ≥ 7,0 mmol/l	≥ 200 mg/dl ≥ 11,1 mmol/l

Tab. 1: WHO-Diabeteskriterien und Einstufung

essenziell bei der Behandlung des Diabetes mellitus und gleichzeitig Voraussetzung zur Prävention schwerwiegender Langzeitfolgen. Erschwert wird dies mitunter durch den fehlenden klinischen Leidensdruck und die unspezifische Allgemeinsymptomatik. Aufgrund des vielschichtigen Krankheitsbildes hat die WHO mehrere Kriterien zur korrekten Diagnosestellung definiert. Als Untersuchungsparameter zum Ausschluss eines Diabetes mellitus haben sich die Bestimmung des Nüchternblutzucker und des Langzeitblutzuckerwertes über den HbA1c etabliert (7). Hierbei handelt es sich um eine besondere Form des Hämoglobinmoleküls, welches durch nicht-enzymatische Glykierung von Glucose an Hämoglobin A entsteht. Der Anteil des Glykohämoglobins HbA1c am Gesamthämoglobin (Hb) kann im Rahmen einer Blutuntersuchung erfasst werden und gibt Auskunft über die Blutglukoselevel der vergangen zwei bis drei Monate. Wird klinisch ein unphysiologisch erhöhter Wert für HbA1c festgestellt, kann von einer mehrwöchigen diabetischen Stoffwechsellage ausgegangen werden (8). Bei Nichtdiabetikern liegen die Werte für HbA1c etwa bei 30 mmol/mol bzw. zwischen 4 und 6 %. Für den Typ-2-Diabetes wird ein Zielkorridor von 48 - 58 mmol/mol bzw. 6,5 - 7,5 % angegeben (9). Im Fall von über Monaten bzw. Jahren bestehenden Hyperglykämien sind HbA1c Werte von 12 – bis 15 % möglich (Tab. 1).

Komplikationen des Diabetes mellitus

Bei Diabetes assoziierten Komplikationen wird grundsätzlich zwischen Früh- und Spätkomplikationen unterschieden. Bei den Frühkomplikationen sind die vier durch Insulinmangel hervorgerufenen charakteristischen Stoffwechselfehlregulationen Hyperglykämie, Glucosurie, Aminoazidämie und

Ketoazidose zu nennen. Dabei kann als akute Komplikation einer entglittenen diabetischen Stoffwechsellage das lebensbedrohliche und intensivpflichtige diabetische Koma auftreten.

Zu den schwerwiegenden Spätkomplikationen zählen vornehmlich Schäden an Blutgefäßen und am Nervensystem (10). So entwickeln etwa die Hälfte aller Diabetiker Neuropathien (11), welche einen wesentlichen Faktor u. a. in der Entwicklung des diabetischen Fußsyndroms darstellen. Folgenreiche Komplikationen stellen zudem die Mikroangiopathien dar, vor allem mit Beeinträchtigung der grazen Gefäßplexus von Retina- und Glomerulusgefäßen (12). Dies kann in fortgeschrittenen Stadien eines nicht bzw. ungenügend behandelten Diabetes mellitus zu einem Visusverlust und einer diabetischen Nephropathie führen. Eine derartig eingeschränkte Nierenfunktion liegt bei über 40 % der Typ-2-Diabetes Patienten in Deutschland vor und ist eine der häufigsten Ursachen einer Dialysepflicht bzw. Nierenersatztherapie. Des Weiteren konnten im Rahmen einer diabetischen Makroangiopathie atherosklerotische Veränderungen nachgewiesen werden, die mit einem erhöhten Risiko für Myokardinfarkt und Schlaganfall einhergehen (13, 14).

Therapie des Diabetes mellitus

Bei der Therapie wird zwischen dem Typ-1-Diabetes und Typ-2-Diabetes unterschieden. Während beim klassischen Typ-1-Diabetes das fehlende Insulin durch entsprechende Insulinpräparate substituiert werden muss, orientiert sich die Therapie beim Typ-2-Diabetes aufgrund des relativen Insulinmangels an einem komplexen Stufenschema.



Abb. 1: 46-Jährige Patientin: PA Stadium III Grad C, HbA1c 13,4 %, Generalisierte Gingivaproliferationen, Suppurationen, Wurzelkaries



Abb. 2: 54-Jähriger Patient: PA Stadium III Grad C, HbA1c 8,2 %, BMI: 51,1, BOP: 90 %, hochrot, geschwollene Gingiva, kariöse Läsionen

Die dem Typ-2-Diabetes zugrunde liegende Insulinstoffwechselstörung stellt im Vergleich zum Typ-1-Diabetes keinen absoluten Insulinmangel dar. Stattdessen wird von einem relativen Insulinmangel bzw. von einer Insulinresistenz gesprochen. Ursächlich hierfür ist ein oftmals über Jahre bestehender Hyperinsulinismus, der trotz einer erhöhten Menge an Insulin nicht ausreicht um den Blutzuckerspiegel auf ein physiologisches Maß zu senken. Vor allem Übergewicht wurde, neben genetischen Einflüssen und psychosozialen Stress als kausaler Faktor identifiziert, oft in Vergesellschaftung mit einem metabolischen Syndrom. Im Wissen um diese physiologischen Zusammenhänge ist eine Lebensstiländerung bei übergewichtigen Diabetikern Grundlage einer langfristig effizienten Therapie und gleichzeitig die erste Stufe des medizinischen Behandlungsalgorithmus. So ist bekannt, dass bei etwa 50 % der nicht insulinpflichtigen Typ-2-Diabetiker eine vollständige Remission durch einen Gewichtsverlust von 10 kg erreicht werden kann (15).

Insgesamt ist die gegenwärtig gültige Therapie in vier Stufen unterteilt. Die erste Stufe zielt dabei als Basistherapie auf eine Änderung der Lebensweise ab und stellt gleichzeitig das Fundament für einen nachhaltigen Therapieerfolg. Hierbei stehen Schulung und Aufklärung der Patienten, Änderung der Lebensweise, Raucherentwöhnung und Plasma-glucose-Selbstmessung im Mittelpunkt. In den folgenden drei Stufen wird pharmakologisch unter Anwendung verschiedener Präparate interveniert, beginnend mit der pharmakologischen Monotherapie (Metformin o. Ä.) bis hin zu einer intensivierten Insulin- und Kombinationstherapie der vierten Stufe.

Bidirektionale Wechselwirkungen

Sowohl Typ-1- als auch Typ-2-Diabetes gelten nachweislich als etablierte Risikofaktoren für Parodontitis. Neben einer erhöhten Diabetes Prävalenz bei vorliegender Parodontitis (Odds Ratio: 2,27; 16), weisen vor allem schlecht eingestellte Diabetiker signifikant häufiger schwere und progressiv verlaufende Formen der Parodontitis auf (17). In den vergangenen Jahren konnten neue Zusammenhänge beider Erkrankungen entschlüsselt und in ihren Grundsätzen verstanden werden. Hierbei kann grundlegend davon ausgegangen werden, dass eine wechselseitige negative Beeinflussung beider Krankheitsbilder besteht, so dass es bei eingehender Betrachtung sinnvoll ist zwischen dem Einfluss des Diabetes mellitus auf die Parodontitis und vice versa zu unterscheiden (**Abb. 4**).

Diabetes mellitus Einfluss auf die parodontale Gesundheit

Das Charakteristikum einer diabetischen Stoffwechsellaage stellt die Hyperglykämie dar, die auf vielfältige Weise die Immunkompetenz des Wirts beeinflusst. Als wesentlicher Mechanismus wurde dabei die Bildung sogenannter fortgeschrittener Glykierungsendprodukte (AGE's) identifiziert. Durch diese heterogene Gruppe hauptsächlich unphysiologisch verzuckerter Proteine kommt es über die Bindung an deren Rezeptor (RAGE) zur Modifikation der Zielzelle (Makrophagen, Fibroblasten, Endothelzellen). Neben einer vermehrten Freisetzung proinflammatorischer Mediatoren wie Interleukin-1 (IL-1), IL-6 und Tumor-Nekrose-Faktor α (TNF- α), führt die Alteration des Kollagen- und Knochenmetabolismus, die Apoptose von Matrix-produzierenden Zellen und die Freisetzung reaktiver Sauerstoffspezies (18) zu einer

verstärkten entzündlichen Zerstörung des Parodonts und beeinträchtigten Wundheilung (19). Erhöhte Glucosekonzentrationen in der Sulkusflüssigkeit bedingen darüber hinaus eine Modifikation der mikrobiellen Flora mit zunehmend parodontopathogenen gramnegativen Anaerobiern (20). In Kombination mit einer Diabetes-induzierten Hyperaktivität parodontaler Entzündungszellen, verursacht die auf einen bakteriellen Reiz hin überschießende Zytokinproduktion eine beschleunigte Destruktion des parodontalen Attachments (21). Sind Diabetiker bereits von einer Parodontitis betroffen, so sind Verlauf als auch Prognose bei schlecht eingestellten Blutzuckerwerten als deutlich ungünstiger einzustufen.

Parodontale Beeinflussung der glykämischen Kontrolle

Als zweifelsfrei anerkannt gilt heute, dass chronisch entzündliche Erkrankungen wie die Parodontitis die natürliche Blutzuckerregulation negativ beeinflussen, wengleich die pathogenetischen Hintergründe nicht vollständig geklärt sind. Als maßgeblicher Mechanismus wird die durch Virulenzfaktoren (LPS) parodontalpathogener Bakterien induzierte Ausschüttung proinflammatorischer Zytokine betrachtet. Im entzündlich aufgelockerten parodontalen Taschengewebe können diese analog zu parodontalen Mikroorganismen und dessen Endotoxinen leichter in den Blutkreislauf penetrieren. So konnten sowohl in der Sulkusflüssigkeit als auch im Serum erhöhte Werte für C-reaktives Protein (CRP), TNF- α und IL-1 β bei Patienten mit Parodontitis und Diabetes beobachtet werden (22). Die systemische Erhöhung proinflammatorischer Zytokine kann in der Folge über die Beeinträchtigung des Lipidstoffwechsels und der Insulinresistenz zu

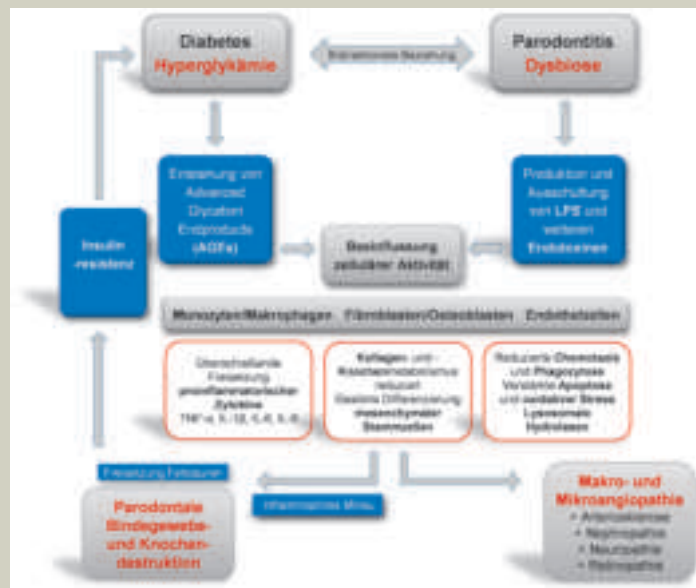


Abb. 4. Ätiopathogenetische Wechselwirkungen zwischen Parodontitis und Diabetes mellitus. Ätiologischer Ausgangspunkt bildet die hyperglykämische Stoffwechsellage mit Einfluss auf parodontalpathogene Bakterien, zelluläre Funktionen (Zytokindysfunktion) und die Wirtsabwehr. LPS: Lipopolysaccharide; Modifiziert nach Chang et al. (18)



Abb. 3 81-Jährige Patientin, PA Stadium II Grad A, initial unbekannte Diabetes Anamnese, histolog. gesicherter florider Ulkus bei bestehendem Lichen ruber erosivus, Xerostomie, Cheilitis angularis.

einer Verschlechterung des diabetischen Status führen. Dies findet einerseits Ausdruck in erhöhten HbA1c-Werten bei Patienten mit schweren Parodontitisformen (23) und erschwert dessen notwendige Einstellung im Vergleich zum parodontal Gesunden (24).

Diagnostik

Eine erfolgreiche Therapie von Diabetes und Parodontitis kann langfristig nur gelingen, wenn Human- und Zahnmedizin unter selbstverantwortlicher Einbeziehung des Patienten zusammenarbeiten. Das Wissen um die Besonderheiten und oralen Manifestationen des Diabetes bildet dabei das Fundament für die korrekte Diagnose und soll im Folgendem näher beschrieben werden. Ist der Zahnmediziner mit einer therapierefraktären Parodontitis konfrontiert (25), sollte als Begleiterkrankung auch an einen Diabetes mellitus gedacht werden. Klinisch imponiert häufig eine akute Entzündung der Gingiva mit Schwellung, Gingivaproliferation, Blutungsneigung und Suppuration. Neben gehäuft auftretenden Parodontalabszessen, besteht oftmals ein charakteristischer

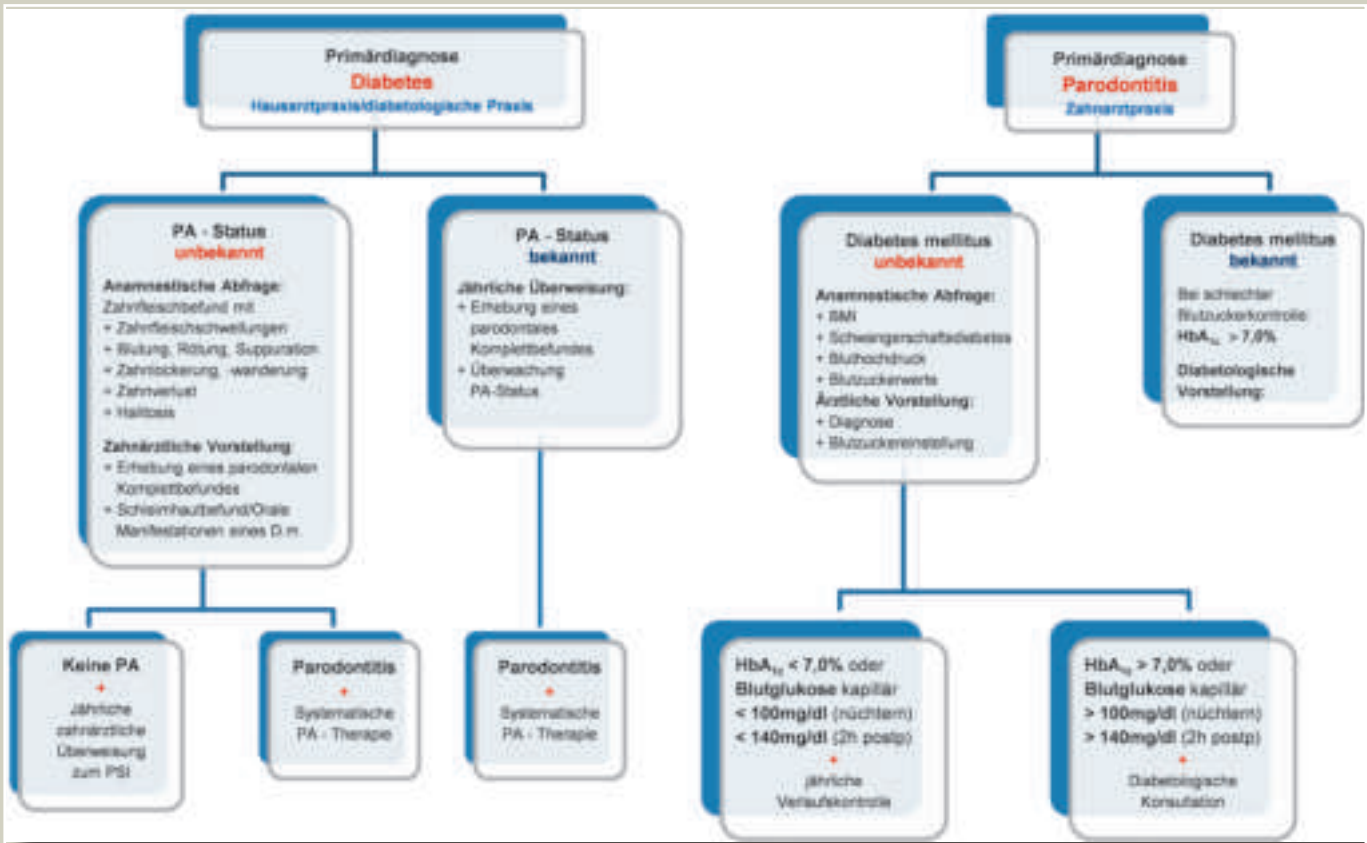


Abb. 5: Therapieschema anhand der Primärdiagnose. Grundlage bei unbekannter Erkrankung stellt die anamnestische Befragung und interdisziplinäre Betreuung dar. Modifiziert nach Deschner et al. (32)

Foeter ex ore (Abb. 1 und 2). Neben dem prolongierten Verlauf einer Parodontitis können weitere orale Manifestationen hinweisgebend für einen bestehenden Diabetes sein. Vorrangig sind hier Speicheldrüsendysfunktionen zu nennen (26), die durch Hyposalivation das Empfinden einer Xerostomie bedingen und perioral zu spröden und rissigen Lippen sowie Mundwinkelrhagaden führen. Intraoral stellt sich die Zungenoberfläche trocken und der Zungenrücken als atroph-glatt oder von Fissuren durchzogen dar. Die im Vergleich zu gut eingestellten Diabetikern bzw. Nichtdiabetikern beobachtete verminderte Speichelflussrate (27) stellt gleichzeitig einen Prädiktor für rasch entstehende multiple kariöse Läsionen dar (28). Der Wegfall der antibakteriellen und immunologischen Funktion des Speichels und das veränderte Substratangebot ist zudem ursächlich für eine Änderung der bakteriellen Flora mit häufigeren anaeroben Infektionen, möglichen Pilzbefall (Candidiasis) sowie einer protrahierten Wundheilung nach zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen. In Kombination mit den Diabetes-induzierten

Mikroangiopathien und einer gestörten immunologischen Kompetenz des Wirts, findet dies in einer schlechteren Weichgewebsheilung als auch verzögerten Knochenheilung Ausdruck (29), was sowohl für die initiale Diagnostik als auch die weitere Therapieplanung bedeutsam ist. Neben gehäuft auftretenden mukosalen Läsionen bei Diabetikern (Abb.3), wie Lichen planus, lichenoiden Reaktionen und Ulzerationen (30), werden auch Diabetes induzierte neurosensorische Störungen beschrieben, die zu deutlichen Geschmacksirritationen führen können und die zur glykämischen Kontrolle notwendige Diät erschweren (31).

Therapie

Das klinische Erscheinungsbild wird häufig durch eine Kombination verschiedener oraler Manifestationen gekennzeichnet, in dessen Zentrum vielfach eine therapieresistente Parodontitis steht. So empfiehlt sich im Rahmen einer möglichen unerkannten diabetischen Stoffwechselstörung ein strukturiertes Vorgehen, welche neben der dental-par-

odontalen Grunduntersuchung eine gezielte anamnetische Befragung der Patienten umfasst (**Abb. 5**). Hierbei sollten die Risikofaktoren einer positiven Familienanamnese, Hypertonie, erhöhte Blutzuckerwerte, der Body-Mass-Index und das einstige Vorliegen eines Schwangerschaftsdiabetes erfragt werden. Bei Manifestation des o.g. charakteristischen klinischen Erscheinungsbildes, sowie der gleichzeitigen Beantwortung einer oder mehrerer diabetesspezifischer Fragen, erfolgt im nächsten Behandlungsschritt die Aufklärung des Patienten sowie die Konsultation des Hausarztes.

Sollten sich im Rahmen der ärztlichen Vorstellung wiederholte HbA1c-Werte von $\geq 7\%$ bzw. eines Nüchternblutzuckerwertes über 126 mg/dl messen lassen, ist von einer diabetischen Stoffwechsellaage mit der Diagnose eines Diabetes mellitus auszugehen. Therapeutisch ist nun die hausärztlich bzw. internistisch überwachte stufengerechte Einstellung des Diabetes neben der zahnärztlichen parodontalen Therapie zwingend notwendig. Als Erfolgskontrolle einer erfolgreichen Diabetes-Therapie sind als HbA1c -Zielwerte $\leq 7\%$ anzustreben.

Da nicht selten das Vorliegen einer floriden parodontalen Erkrankung die Diabetes Therapie erschwert, kommt der systematischen PA-Therapie eine entsprechende Bedeutung zu. Nach der Vorbehandlung und Hygienisierungsphase erfolgt daraufhin zunächst die aktive Parodontitistherapie der nicht chirurgischen subgingivalen Instrumentierung. Dabei besteht keine Evidenz für den Einsatz einer spezifischen adjuvanten Antibiotikatherapie bei vorliegendem Diabetes mellitus (33). Im Zuge der Reevaluation nach 8 – 12 Wochen können bei metabolisch gut eingestellten Diabetikern vergleichbare Ergebnisse zu Nichtdiabetikern erwartet werden (34). Die Anwendung möglicher parodontalchirurgischer Therapieschritte empfiehlt sich grundsätzlich erst im Zuge einer dauerhaft stabilen und entzündungsarmen parodontalen Gesamtsituation.

Hierbei gilt es gleichzeitig zu beachten, dass die Anwendung chirurgischer Maßnahmen bei an Diabetes erkrankten Patienten per se höhere Komplikationsraten in sich bergen (s. o.) und die Entscheidung zur chirurgischen Intervention streng geprüft werden sollte. Wurde im Rahmen der Aktiven Parodontaltherapie eine suffiziente Taschen- und Entzündungsreduktion erreicht, werden die Patienten nachfolgend entsprechend ihres Risikoprofils („Berner Spinne“) in die Unterstützende Parodontaltherapie überführt. In diesen viertel- bis halbjährlichen Terminen liegt der Schwerpunkt in der Reevaluation, Remotivation und der supragingivalen Belagskontrolle.

Fazit

Das sich maßgeblich ableitende Ziel sollte darin bestehen im Dreiklang zwischen Patienten, betreuendem Diabetologen und behandelndem Zahnarzt den Circulus vitiosus aus Diabetes und Parodontitis zu durchbrechen, um im Sinne einer patientenorientierten Medizin beide Erkrankungen möglichst erfolgreich zu therapieren.

//Dr. Volker Beschow

//Dr. Christoph Kühlhorn

(Die Literaturliste liegt der Redaktion vor)



VITA UND KONTAKT

Dr. Volker Beschow studierte von 2006 bis 2011 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und arbeitet seit 2012 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie an der MLU. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Parodontologie, Endodontie, Füllungstherapie.

Korrespondenz:

Dr. Volker Beschow

Zahnarzt und Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Telefon: 0345 557 3772
E-Mail: volker.beschow@uk-halle.de

Dr. Christoph Kühlhorn studierte von 2003 bis 2008 ebenso Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seit 2008 ist er in den Praxiskliniken für Zahnmedizin und Oralchirurgie der Bundeswehr in Munster, Holzdorf und Delitzsch tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Parodontologie, Zahnärztliche Chirurgie und Prothetik.

Korrespondenz:

Dr. Christoph Kühlhorn

Sanitätsversorgungszentrum Delitzsch
Feldweibel-Boldt-Straße 1
04509 Delitzsch

NEUES ZUR GOZ

Abrechnungs- und
Anwendungshinweise

RETENTIONS- VERBESSERUNG VON ZAHNERSATZ

Mit Kugelkopfankern/Locatoren

Zahlreiche Anfragen im Referat Gebührenrecht zeigen, dass Unklarheiten bezüglich der korrekten Berechnung von Reparaturen/Erneuerungen in Verbindung mit dem Kugelkopfanker und Locator bestehen.

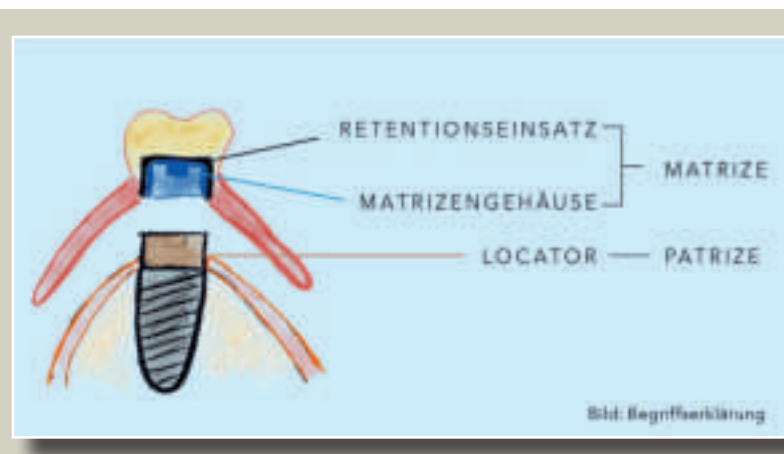
1. Umarbeiten einer vorhandenen noch funktionsfähigen Totalprothese zur Suprakonstruktion

Es kommt relativ häufig vor, dass Patienten mit der Retention ihres ansonsten funktionsfähigen Totalersatzes unzufrieden sind. Zur Verbesserung des Kaukomforts lassen sich Implantate inserieren. Nach dem Einheilen der Implantate und Aufschrauben von Kugelkopfankern/Locator auf die Implantate erfolgt durch das Einarbeiten von entsprechenden Matrizengehäusen mit Retentionseinsätzen in die vorhandene Prothese die „Kopplung“ der Implantate mit dem Zahnersatz. Bei später nachlassender Retention können die in den Matrizengehäusen befindlichen Retentionseinsätze mit entsprechenden Werkzeugen problemlos ausgetauscht werden.

Folgende Abrechnungspositionen können in diesem Fall, je nachdem, ob die Leistung direkt im Mund oder im zahn-technischen Labor erbracht wird, berechnet werden.

Im indirekten Verfahren würde der Zahnarzt den Kiefer anatomisch abformen, im Labor würde ein individueller Löffel für eine bspw. offene Implantatabformung angefertigt und mit diesem Löffel die genaue Implantatposition und der Alveolarkamm funktionell abgeformt werden (GOZ 5190); für den Austausch des Gingivaformers gegen Abdruckpfosten kann je Implantat die GOZ 9050 berechnet werden. Nach der Modellherstellung (Manipulierimplantate) erfolgt das Einarbeiten der Retentionseinsätze im Zahnersatz (Matrize) entsprechend der gewählten Patrize (Kugelkopfanker/Locator). In der Zahnarztpraxis wird der Gingivaformer gegen die Kugelkopfanker/Locator ausgetauscht. Der Zahnersatz wird eingegliedert. Es kommen die GOZ-Nrn. 5250, 5260, 5030 (Kugelkopfanker/Locator) und 5080 (je Verbindungselement) zur Berechnung.

Im direkten Verfahren würde der Zahnarzt die Gingivaformer gegen die Kugelkopfanker/Locator (Patrize) austauschen. Im Zahnersatz werden an entsprechender Position Hohlräume zur Aufnahme der Matrizengehäuse ausgeschliffen. Nach Isolierung der Patrizen und Aufsetzen der einzuarbeitenden Matrizengehäuse mit Retentionseinsatz wird das ausgeschliffene Prothesenareal konditioniert,



ein geeigneter Kunststoff eingefüllt und der Zahnersatz in situ gebracht. Nach der Aushärtung des Kunststoffs wird der Zahnersatz exkorporiert. Die überstehenden Ränder werden geglättet und poliert. Es können insgesamt für die zahnärztlichen Leistungen die GOZ-Nrn. 5250, 5030 (je Kugelkopf/Locator), 5080 (je Verbindungselement) berechnet werden.

In beiden Fällen können chairside-Leistungen, die Material- und Laborkosten, entsprechend der allgemeinen Bestimmungen und des § 9 der GOZ zusätzlich berechnet werden.

2. Anfertigung einer neuen Prothese und direktes oder indirektes Einarbeiten in den neu angefertigten Zahnersatz

Der Kieferkamm und die exakte Implantatposition werden mit einem individuellen Löffel funktionell abgeformt (GOZ 5190, Unterkiefer). Bei der Verwendung von Abdruckpfosten fällt für den Wechselvorgang zzgl. die GOZ 9050 an. Die FAL-Leistungen werden nach der GOZ 8010ff. berechnet. In den Folgesitzungen erfolgen die Einprobe (GOZ 9050, je Implantat), die Fertigstellung und nach dem Einschrauben der Kugelkopfancker/Locator auf die Implantate (je Kugelkopfancker/Locator 5030) die Eingliederung der Deckprothese (GOZ 5230) mit den eingearbeiteten Matrizengehäusen in denen sich die Retentionseinsätze befinden (GOZ 5080 pro Verbindungselement).

Alternativ ist auch die direkte Einarbeitung wie oben angeführt möglich. Der Mehraufwand muss ggf. nach § 5 Abs. 2 GOZ mit dem Steigerungsfaktor abgebildet werden. Die chairside-Leistungen, Material- und Laborkosten, können entsprechend der allgemeinen Bestimmungen und des § 9 der GOZ zusätzlich berechnet werden.

3. Erneuerung eines Kugelkopfanckers/Locator in der Funktionsphase

Das Auswechseln der Patrize bei einem zweiphasigen Implantatsystem kann durch den Verschleiß in der Gebrauchsphase notwendig werden und wird nach der GOZ 9060 (Reparaturfall) berechnet. Durch das Auswechseln wird die Retention und damit die Funktion des Zahnersatzes wiederhergestellt. Die GOZ 9060 kann maximal einmal je Implantat und Sitzung erfolgen.

4. Auswechseln des Retentionseinsatzes im Matrizengehäuse in der Funktionsphase

Durch funktionsbedingten Verschleiß kann auch die Erneuerung des Retentionseinsatzes (Matrize) im Matrizenge-

häuse notwendig sein. Das Auswechseln einzelner einfacher Konfektionsteile ist eine pro auszuwechselndem Teil nach BEB zu berechnende zahntechnische Leistung. Daneben kann das Material für die Retentionseinsätze (Bruttopreis) berechnet werden. Die zahnärztliche Leistung wird nach der GOZ 5090 je Retentionseinsatz berechnet.

5. Auswechseln des Retentionseinsatzes im Matrizengehäuse in der Funktionsphase

Wird neben dem Retentionseinsatz zusätzlich das Matrizengehäuse ausgewechselt wird die GOZ-Ziffer 5250 oder GOZ 5260 zusätzlich neben der GOZ-Ziffer 5090 berechnet.

// Dr. Roland Kaden

Vorstand Gebührenrecht

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein

Abrechnungsbeispiele aus Sachsen-Anhalt

Austausch von Aufbauelementen/ Abutment od. Korandverschrauben auf dem Implantat	GOZ 9060 + 2290 + 2310 ggf. + 5110
Austausch des Retentionseinsatzes aus Gummi oder Kunststoff in der Prothese	GOZ 5090, 5250, 5260
Wiederbefestigung des Matrizen Einsatzes in der Prothese	GOZ 5090, 5250
Erneuerung des kompletten Matrizen Einsatzes in der Prothese	GOZ 5080 zzgl. GOZ 5250/5260
Erneuerung Primär- und Sekundärteil	GOZ 5080 zzgl. 5030 GOZ 5250/5260
Neues System, Prothese bleibt	<ul style="list-style-type: none"> • GOZ 5030, 5070, 5080 (Abutment, Steg, Stegreiter) • GOZ 5030, 5080 Kugelkopf (Locator, Geschiebe) • GOZ 5040 (Teleskop) • GOZ 5250/5260 (Wiederherstellung der Prothese)
Primärteil eines Locator	GOZ 5030, 52 /5250

VIZEPRÄSIDENT ZU GAST IM GESUNDHEITSAUSSCHUSS

„Zahnärzte: Eine Pensionswelle rollt an!“ titelte der Wittenberger Sonntag am 19. März 2019 in seiner Printausgabe und auf der Internetseite des Magazins. Zu sehen: Das Konterfei des Vizepräsidenten der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Maik Pietsch, der zu Gast im Ausschuss für Gesundheit und Soziales des Landkreises Wittenberg war und dort u. a. über die zahnmedizinische Versorgung im Kreis informierte. Insbesondere wollte er auf Nachwuchsprobleme der Zahnärzte aufmerksam machen und hatte dazu auch Zahlen mitgebracht. Die Zahl der Praxen im Land hat von 1.618 (2010) auf 1.458 (2017) abgenommen, im Kreis Wittenberg sank die Zahl von 95 auf 83. Im Jahr 2017 sind im Land Sachsen-Anhalt 96 Praxen abgemeldet aber nur 22 neu angemeldet worden. In seinen Ausführungen stellte er deshalb auch Projekte der Zahnärztekammer vor, die sich an den Nachwuchs richten und die Bindung junger Zahnmediziner an Sachsen-Anhalt stärken soll.



Der Vizepräsident der Zahnärztekammer Maik Pietsch war im Gesundheitsausschuss des Landkreises Wittenberg zu Gast. **Foto: Archiv**

EINLADUNG

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am

**Mittwoch, d. 05.06.2016, von 15 Uhr bis ca. 18.00 Uhr
im Reichenbachinstitut der ZÄK in Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 162.**

vorläufige Tagesordnung:

- | | |
|--|--|
| 1. Eröffnung | 4. Bericht des Präsidenten |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten | 5. Anträge zur weiteren Tagesordnung |
| 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit | 6. Diskussion |
| | 7. Allgemeine Informationen und Fragen |

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärzte des Landes!

MEDIEN ZEIGEN INTERESSE

Zahngesundheitswoche der Zahnärztekammer mit sehr guter Resonanz

Immer im Frühjahr organisiert die Zahnärztekammer die Zahngesundheitswoche Sachsen-Anhalt, eine Aktion, die verstärkt die Bevölkerung des Landes auf die richtige und nachhaltige Mund- und Zahngesundheit aufmerksam machen möchte. Am besten funktioniert das natürlich durch Veröffentlichungen in den Medien und damit verbunden verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Dieses Jahr startete die Woche gleich sehr gut mit einem Artikel im Ratgeberteil der Volksstimme, in dem darüber informiert wurde, worauf Eltern bei der Mundpflege ihrer Kleinsten achten sollten. In einem zweiten Beitrag ging es zwei Tage später um Fluoridierungsmaßnahmen und ihre Wichtigkeit.

Auch das MDR-Fernsehen machte auf die Zahngesundheitswoche aufmerksam und besuchte mit einem Drehteam die Praxis von Dr. Dirk Wagner, dem Öffentlichkeitsreferenten



Ein Drehteam vom MDR informierte über die Zahngesundheitswoche der Zahnärztekammer und drehte dafür in der Zahnarztpraxis von Dr. Dirk Wagner. **Foto: Jana Halbritter**

der Zahnärztekammer, um für die Sendung „MDR Sachsen-Anhalt heute“ einen Beitrag zu drehen, der ausgestrahlt wurde.

Aber nicht nur die Medien spielen eine Rolle bei der Zahngesundheitswoche. Ein Dank geht an dieser Stelle auch an alle Zahnärztinnen und Zahnärzte Sachsen-Anhalts, die die Aktion unterstützen und für mehr Informationen in ihren Praxen sorgen.

AM LESERTELEFON

Wie bereits in den vergangenen Jahren fand auch Anfang April 2019, anlässlich der Zahngesundheitswoche, wieder ein Telefonforum in der Mantelredaktion der Regionalzeitung „Volksstimme Sachsen-Anhalt“ statt. Die Magdeburger Zahnärzte Dr. Dirk Wagner und Dr. Stefan Schuster – beide Mitglieder im Öffentlichkeitsausschuss der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt – konnten während der zweistündigen Veranstaltung mehrere Dutzend Fragen von Leserinnen und Lesern beantworten. Viele Leser-Fragen thematisierten den Zahnersatz – von der Überkronung Zahnbrücken bis zu Implantaten. Von Interesse waren u. a. Ursachen und Therapiemöglichkeiten von Zahnfleischentzündungen. Zwei Stunden lang gaben die beiden Magdeburger Zahnärzte den Anrufern Auskünfte. Die nächste derartige Telefonaktion des Öffentlichkeitsausschusses der Zahnärztekammer ist für Juni bei der „Mitteldeutschen Zeitung geplant“. (use)



Dr. Dirk Wagner und Dr. Stefan Schuster in der Mantelredaktion der Regionalzeitung „Volksstimme Sachsen-Anhalt“. **Foto: Uwe Seidenfaden**

NEUER KOLLEGE IN DER ZÄK

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt begrüßte am 1. April ihren neuen Mitarbeiter Daniel Gscheidt. Der 31-Jährige Magdeburger wird für den Bereich Validierung verantwortlich sein. Um sich in die spezifischen Anforderungen des Arbeitsgebietes einzuarbeiten, wird er in den kommenden Wochen die dafür entsprechenden Schulungen besuchen und den Kollegen der Landes-zahnärztekammern in Thüringen und Sachsen über die Schultern blicken. Voraussichtlich ab Juli ist Daniel Gscheidt dann für die Zahnärztekammer als Validierer im Land unterwegs. Als ausgebildeter Industriemechaniker hat er seinen Beruf in einem großen Unternehmen in Schönebeck gelernt und dort auch gearbeitet, bis er in den Bereich Prüftechnik in einem Magdeburger Unternehmen gewechselt ist. Der ehemalige Leistungssportler ist auch heute noch gerne sportlich aktiv in seiner Freizeit und lebt mit seiner Frau und seiner Tochter (3) in Magdeburg.



ZAHNÄRZTE-TREFF AM 15. MAI: ROUND TABLE-GESPRÄCH

Erstmals wird im Rahmen des Zahnärzte-Treffs anstelle eines Fortbildungsbeitrages ein Round Table-Gespräch den Abend gestalten. Treff ist am Mittwoch, 15. Mai 2019, um 18 Uhr, in der Cafeteria des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstitutes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Alle Zahnärztinnen und Zahnärzte sind aufgerufen eigene Fälle vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Für Rückfragen steht Ihnen die Geschäftsführerin der ZÄK Christina Glaser sehr gerne zur Verfügung. Weiterhin stehen Ihnen als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die zahnärztliche Praxis der Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke sowie Vorstandsmitglied Dr. Nicole Primas zur Verfügung ebenso wie Christina Glaser, Geschäftsführerin der Zahnärztekammer. Zum Zahnärzte-Treff eingeladen sind wie immer alle interessierten Zahnärzte.

Um Anmeldung wird gebeten:

im Sekretariat der ZÄK unter Telefon 0391 73939-11 oder unter info@zahnaerztekammer-sah.de.



INFO KREISSTELLEN- VERSAMMLUNGEN

Saalkreis

Mittwoch, 22. Mai 2019, ab 19 Uhr, in der Akadent ZT in Halle, Trothaerstr. 35

Bitterfeld

Mittwoch, 19. Juni 2019, ab 18 Uhr, in der „Villa am Bernsteinsee“, Bitterfeld-Wolfen

„DESSAUER ABEND“ MIT FÜHRUNG

Der nächste „Dessauer Abend“, die interdisziplinäre Gesprächsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, rückt näher. Am Mittwoch, 12. Juni, geht es dieses Mal in den Süden des Landes zur Arche Nebra ins Saale-Unstrut-Tal. Alle Zahnärztin und Zahnärzte des Landes sind herzlich eingeladen neben Kultur und Erlebnis, miteinander ins Gespräch zu kommen. Nach einer Führung durch das Informations- und Erlebniszentrum am Fundort der Himmels-scheibe von Nebra, wird die Geschäftsführerin Bettina Pfaff über ihre Arbeit berichten. Außerdem kann das Planetarium der Arche besichtigt werden. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr. Anmeldungen sind mit dem Formular auf S. 2 dieser ZN möglich.

Am 04.03.2019 verstarb im Alter von 70 Jahren unser geschätzter Kollege

Dipl.-Med. Bernd Neuendorf

aus Tangermünde. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Stendal,
Zahnarzt Christian Friedrich Schulze

Am 27.02.2019 verstarb im Alter von 74 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Dr. Hannelore Beyer

aus Halle (Saale). Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Halle,
Dr. Uwe Giehler

Am 26.03.2019 verstarb im Alter von 69 Jahren unser geschätzter Kollege

Dipl.-Stomat. Rainer Lammert

aus Wittenberg. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Wittenberg
Zahnarzt Sebastian Wachmann



EIN „GEHT NICHT“ GAB ES NICHT!

*Erika Tiedtke – die gute Seele
des Fortbildungsinstitutes*

Wenn eine langjährige, engagierte und herzliche Mitarbeiterin in den Ruhestand geht, dürfen auch Tränen fließen – aus Dankbarkeit und Sympathie. Mit einem selbst gedichteten Lied und vielen warmen Worten verabschiedeten sich die Mitarbeiterinnen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt am 28. März 2019 von ihrer geschätzten Kollegin Erika Tiedtke nach 19 verdienstvollen Jahren bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Die Geschäftsführerin der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Christina Glaser fand zu ihrem Abschied die richtigen Worte:

Seit dem Jahre 2000 war Frau Tiedtke die gute Seele unseres Fortbildungsinstitutes „Erwin Reichenbach“. Die bereits im Ruhestand gewesene „Stomatologische Schwester“ nahm die Herausforderung an, um sich in der Zahnärztekammer insbesondere um die Erfüllung der hygienischen Voraussetzungen der Prophylaxeeinheiten zu kümmern. Sie half bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Fortbildungskurse. Schnell merkten wir, dass Frau Tiedtke ihre Aufgaben mit viel Engagement und Freude erledigte. Sie war stets Vorbild für alle, denn ein „geht nicht“, gab es für sie nicht. So assistierte sie auch jahrelang bei den praktischen Übungen der Gleichwertigkeitsprüfungen für die ausländischen Zahnärzte. Durch ihre ruhige und angenehme Art nahm sie den Teilnehmern oft die Angst und gab ihnen Selbstvertrauen.



Ein herzlicher Dank an Erika Tiedtke (l.), stellvertretend für das Team der Zahnärztekammer von Geschäftsführerin Christina Glaser.

Fotos: Jana Halbritter

Nun beginnt für sie ein weiterer Lebensabschnitt und das mit sage und schreibe fast 81. Lebensjahren. Immer noch aktiv – sei es mit Reisen, sportlichen Aktivitäten und Kursen an der Volkshochschule – möchte sie den Ruhestand weiter genießen. Ein großes Dankeschön für ihre tolle, geleistete Arbeit. Wir wünschen ihr vor allem Gesundheit und noch viele schöne Erlebnisse im Kreise ihrer Familie.

AUFWEICHUNG DES BERUFS- RECHTS?

14. Europatag der BZÄK – Politiker und BZÄK debattieren im Vorfeld der Europawahl

Berlin (BZÄK PM/EB). Der Einfluss Europas wächst – auch auf Medizin und Zahnmedizin. EU-Vorgaben, gesundheitspolitische Vorhaben sowie für den europäischen Binnenmarkt erstellte Auflagen haben unmittelbare Auswirkungen auf die deutschen Heilberufe. Ob damit deutsche Standards aufgeweicht werden und welche Zukunft die in Deutschland bewusst regulierten Berufe im europäischen Binnenmarkt haben, diskutierten heute Politiker mehrerer im Europaparlament vertretener Parteien auf dem 14. Europatag der Bundeszahnärztekammer (BZÄK).

Die Veranstaltung stand im Zeichen der Ende Mai anstehenden Europawahl sowie der Umsetzung der sog. Verhältnismäßigkeitsrichtlinie in Deutschland. Rund 80 Teilnehmer diskutierten mit Kandidaten und Vertretern der sich zur Wahl für das Europaparlament stellenden Parteien über deren europapolitische Zielvorstellungen. Schwerpunkt waren die aktuellen Entwicklungen der europäischen Gesundheits- und Binnenmarktpolitik. Es wurde deutlich, wie wichtig die Entscheidungen des Europäischen Parlaments und der Europäischen Union für den zahnärztlichen Berufsstand geworden sind.

Nach einer Impulsdiskussion mit Dr. Heinz Hetmeier, Leiter der Unterabteilung „EU Mitgliedsstaaten und sonstige europäische Länder, EU Binnenmarkt, Europa 2020“ im Bundeswirtschaftsministerium, stellten sich Norbert Lins (CDU), Mitglied im Gesundheitsausschuss des Europäischen Parlaments, Gaby Bischoff (SPD), Kandidatin für die Europawahl und ehemalige Präsidentin der Arbeitnehmergruppe im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA), Dr. Bettina Hoffmann (Die Grünen), Mitglied im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages, sowie Dr. Wieland Schinnenburg (FDP), Mitglied im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages, der Diskussion.

BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel missbilligte, bewährte Sicherheits-Strukturen der freiberuflichen Selbstverwaltung leichtfertig zugunsten vermeintlicher Beschäftigungseffekte zur Disposition zu stellen. „Kurzfristiges Wirtschaftswachstum ist nicht alles. Man muss alle Nebenwirkungen und Folgekosten berücksichtigen“, so Engel. Er warb für ein hohes Qualifikations-

niveau der Zahnärzte in Europa. Dies sei der beste Patientenschutz.

Angesichts der bevorstehenden Europawahl hat die BZÄK ihre gesundheitspolitischen Forderungen in einem europapolitischen Positionspapier formuliert, das auf dem Europatag vorgestellt wurde.

Damit sichergestellt bleibt, dass diese Errungenschaften auch in Zukunft in einem sich wandelnden europäischen Umfeld erhalten bleiben, richtet die BZÄK zur Europawahl im Mai 2019 deshalb 8 Kernforderungen an das künftige Europäische Parlament:

- 1. Im Interesse der Patienten die freie Berufsausübung sicherzustellen und sich für den Erhalt der bewährten Strukturen der Selbstverwaltung einzusetzen.
- 2. Eine Europäische Charta der Freien Berufe zu verabschieden und darin eine Standortbestimmung der Freiberuflichkeit vorzunehmen.
- 3. Durch eine konsequente Entbürokratisierung die unzumutbare Belastung der Zahnarztpraxen zu beseitigen und bei künftigen Vorhaben die bürokratische Auswirkungen frühzeitig zu prüfen.
- 4. Eine hohe Qualität der akademischen zahnmedizinischen Ausbildung an Universitäten zu gewährleisten.
- 5. Die Digitalisierung im Gesundheitswesen ausschließlich zum Nutzen der Patienten zu gestalten und so zu einer verbesserten und bürokratiearmen Versorgung beizutragen.
- 6. Amalgam als eines der notwendigen zahnmedizinischen Füllungsmaterialien zu erhalten.
- 7. Die Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen konsequent fortzusetzen.
- 8. Weitere Initiativen zur Verbesserung der Mundgesundheit und damit der Lebensqualität anzustoßen.

Zum Positionspapier:

www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/b19/europawahl2019-position_bzaek.pdf

NEUE LEISTUNGEN FÜR KLEINKINDER

*KZBV und GKV-SV konkretisieren neue
zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen*

Berlin (KZBV PM/EB). Gesetzlich krankenversicherten Kleinkindern zwischen dem 6. und dem vollendeten 33. Lebensmonat stehen ab 1. Juli 2019 drei zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen zur Verfügung. Wie die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und der GKV-Spitzenverband (GKV-SV) mitteilten, wurde sowohl bei der fachlichen Ausgestaltung der Leistungen als auch bei der Vergütung der neuen Gebührenpositionen für Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte eine Einigung erzielt. Diese muss dem Bundesministerium für Gesundheit zur Prüfung vorgelegt werden. Erstmals werden damit auch Kinder unter drei Jahren in das umfassende zahnärztliche Präventionsangebot einbezogen. Die drei zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen sollen insbesondere das Auftreten frühkindlicher Karies – auch „Nuckelflaschenkaries“ genannt – vermeiden.

Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV: „Dieser gemeinsam erreichte Verhandlungserfolg trägt maßgeblich dazu bei, dass die zusätzlichen frühkindlichen Präventionsleistungen bei unseren kleinsten Patientinnen und Patienten in Kürze flächendeckend ankommen. Mit den neuen Untersuchungen legen wir das Fundament für eine dauerhafte Zahn- und Mundgesundheit von gesetzlich versicherten Kindern. Karies, Zahnfleischentzündungen, Zahnverlust und daraus resultierende Folgeerkrankungen lassen sich von Anfang an vermeiden. Alle Eltern sollten deshalb mit ihren Kindern die neuen Untersuchungen möglichst regelmäßig wahrnehmen.“

Johann-Magnus von Stackelberg, stellvertretender Vorsitzender des GKV-Spitzenverbandes: „Wir sind sehr zufrieden, dass Eltern mit ihren Kindern zukünftig schon ab Durchbruch des ersten Zahnes zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen in Anspruch nehmen können. Die hierfür von den Beitragszahlern der Krankenkassen aufzubringenden Mittel dienen der Gesunderhaltung der Zähne bei den Kleinsten unserer Versicherten. Sie sind gut angelegt, denn nach wie vor stellt die Milchzahnkaries ein Problem dar, wodurch die Mundgesundheit des Kindes beeinträchtigt ist, aber auch seine Entwicklung und Lebensqualität. Wir erhoffen uns daher, dass die neuen Leistungen regen Zuspruch erfahren und dazu beitragen, die



Die Kinderzahnheilkunde ist in den vergangenen Jahren deutlich anspruchsvoller geworden. Foto: ProDente e.V.

Mundgesundheit von kleinen Kindern weiter zu verbessern.“

Hintergrund: Neue Präventionsleistungen für Kleinkinder

Im Januar hatte der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) eine Richtlinie zur zahnärztlichen Früherkennung beschlossen, welche die Einführung zahnärztlicher Früherkennungsuntersuchungen für Kinder vom 6. bis zum 33. Lebensmonat sowie die Anwendung von Fluoridlack zur Zahnschmelzhärtung vorsieht. Die KZBV als stimmberechtigte Trägerorganisation im G-BA hatte für diesen Beschluss zuvor die Umsetzung des Versorgungskonzeptes der Zahnärzteschaft zur zahnmedizinischen Frühprävention bei Kleinkindern im G-BA maßgeblich vorangetrieben. Das anschließende Verfahren im Bewertungsausschuss diente der konkreten Ausgestaltung der Untersuchungen im Einheitlichen Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen (BEMA). Es gewährleistet, dass die Vertragszahnärzteschaft die neuen GKV-Leistungen ab 1. Juli wirtschaftlich erbringen kann. Dazu zählen u. a. eine eingehende Untersuchung des Kindes, die Beratung der Eltern und eine Anleitung zum täglichen Zähneputzen beim Kleinkind. Zusätzlich haben Kinder zwischen dem 6. und dem 33. Lebensmonat zweimal im Kalenderhalbjahr Anspruch auf eine Zahnschmelzhärtung durch das Auftragen von Fluoridlack in der Praxis. Dem Entstehen frühkindlicher Karies kann so effektiv vorgebeugt und bestehender Initialkaries entgegengewirkt werden.

Hintergrund: Frühkindliche Karies

Frühkindliche Karies (Early childhood caries, kurz ECC) gilt als häufigste chronische Krankheit bei Kindern im Vorschulalter. Immer häufiger weisen Kinder kariöse Zähne auf, wenn sie die zahnärztliche Gruppen- und Individualprophylaxe erreichen. Annähernd die Hälfte solcher Defekte, die bei der Einschulung festgestellt werden, entstehen in den ersten drei Lebensjahren.

DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGSAUSSCHUSSES INFORMIERT

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung am 06.03.2019
 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:

Planungsbereich	Neuzulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausüb.-gemeinschaften	Verlegungen	Ang. ZÄ
Halle	2	2	-1, +1		-2, +1
Magdeburg		3	-1	1	-1, +3
Dessau-Roßlau					
Altmarkkreis SAW					
Anhalt-Bitterfeld		2			
Börde		2	-1		+1
Burgenlandkreis		1			-1,+2 (1 MVZ)
Harz		3	-2	1	-1, +1
Jerichower Land					
Mansfeld-Südharz		2	-1		
Saalekreis		2	-1		+1
Salzlandkreis		4	-1		+1
Stendal	1	5	-2,+1		-1,+1
Wittenberg					-1

NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärzte in Sachsen-Anhalt begrüßen:

- **Zahnarzt Tilman Giehler** ist ab 01.04.2019 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Halle tätig.
- **Zahnarzt Dr. Stefan Michelmann** ist ab 01.04.2019 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Stendal tätig.
- **Zahnärztin Dr. Ulrike Nestler** ist ab 01.04.2019 in Halle in einer Einzelpraxis tätig.

TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

Juni-Sitzung: 19.06.2019

Die Anträge müssen bis zum **22.05.2019** vollständig vorliegen.

September-Sitzung: 11.09.2019. Die Anträge müssen bis zum **14.08.2019** vollständig vorliegen.

November-Sitzung: 27.11.2019. Die Anträge müssen bis zum **30.10.2019** vollständig vorliegen.

VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den **Verzicht auf die Zulassung zum 30.06.2019** (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 31.03.2019 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis vier Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von **angestellten Zahnärzten** (z. B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt (www.kzv-lsa.de) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden.

ABTEILUNG RECHT/ZULASSUNG

Dort erreichen Sie unsere Verantwortlichen:
Frau Ute Freber (Tel. 0391/62 93-271) oder
Frau Mandy Baumgardt (Tel. 0391/62 93-272).

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die ordentliche Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt tagt am

**Mittwoch, d. 15.05.2019, um 14 Uhr im Sitzungssaal
im KZV-Gebäude in Magdeburg, Doctor-Eisenbart-Ring 1.**

vorläufige Tagesordnung:

- | | |
|---|---|
| 1. Eröffnung | 4. Berichte aus den Referaten |
| 2. Regularien gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung | 5. Abgabe der Anträge, Fragestunde und Diskussion |
| 3. Berichte des Vorsitzenden des Vorstandes und des Stellv. Vorsitzenden des Vorstandes | 6. Beschlüsse zu den vorliegenden Anträgen |
| | 7. HVM Sachsen-Anhalt (Prognose 2018) |
| | 10. Schlusswort |

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Vertreterversammlung ist öffentlich für alle Vertragszahnärzte Sachsen-Anhalts!

SEMINARPROGRAMM DER KASSENZAHNÄRZTLICHEN VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

VORSORGE FÜR ALLE FÄLLE. GENERALVOLLMACHT, BETREUUNGSVERFÜGUNG, TESTAMENTGESTALTUNG NAVI

Termin: am 05.06.2019 von 15 bis ca. 17.30 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1 (ausgebucht)

Seminar-Nr.: apo-05.06.

● **3 Punkte**

Inhalt/ Schwerpunkte:

Themenschwerpunkte sind:

- Vorsorgemaßnahmen: Wer darf was entscheiden?
- Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung: Was ist in der Praxis zu beachten?
- gesetzliche Erbfolge und Testament
- wichtige Vorsorgemaßnahmen für plötzliche Notfälle und für den Todesfall

Was, wenn ich plötzlich ausfalle? Brauche ich ein Testament? Wichtige Themen, die oft verdrängt werden, stehen in diesem Seminar an erster Stelle: Wir zeigen Ihnen, welche Vorsorgemaßnahmen für Notfälle und den Todesfall Sie frühzeitig treffen sollten, damit in Ihrem Sinne gehandelt wird und Sie und Ihre Angehörigen abgesichert sind.

Referent der Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Seminargebühr: Die Teilnahme ist kostenfrei.

ERKLÄRFILM INFORMIERT ÜBER TELEMATIKINFRASTRUKTUR

KZBV (PM/EB). Die Praxisinformation „Anbindung an die Telematikinfrastruktur - Informationen für Ihre Praxis“ der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) sowie der von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen und der KZBV produzierte Erklärfilm „Einführung in die Telematikinfrastruktur“ sind in jeweils aktualisierten Fassungen auf der Website der KZBV verfügbar (Stand: Februar bzw. März 2019). Beide Medien sowie zahlreiche Informationen und FAQs für Zahnärztinnen und Zahnärzte zum Thema TI, eGK, VSDM und Co. können hier kostenfrei abgerufen werden. Die Praxisinformation gibt Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzten Antworten auf alle Fragen zu der notwendigen technischen Ausstattung und Finanzierung. Zudem enthält sie übersichtliche Checklisten, Tabellen sowie Tipps und Hinweise, wie sich die Praxen auf den Einstieg in die TI rechtzeitig vorbereiten können. Der in Kooperation mit der KZV Sachsen entstandene Erklärfilm gibt in rund 20 Minuten einen umfassenden Überblick über das komplexe Thema TI und alle notwendigen Vorgänge bei der Anbindung einer Praxis an Deutschlands größtes Gesundheitsnetzwerk.

Wir suchen Verstärkung für unser Team!

ZA/ZÄ in Anstellung für den Bereich Sömmerda gesucht. Innovatives Beschäftigungsmodell mit interdisziplinäre Tätigkeit geboten. Spezialisierung zum Tätigkeitsschwerpunkt/ M.Sc. wird gefordert und gefördert.

Wir bieten eine sichere Festanstellung in Voll- oder Teilzeit.
Ihre Bewerbung senden Sie bitte an: info@polimedico.de



BITTE BEACHTEN SIE:

Die Seminarbeschreibungen sowie die Anmeldeformulare finden Sie in den ZN und in Rundbriefen der KZV, die an alle Zahnärzte verschickt wurden. Anmeldungen sind schriftlich über das unten abgedruckte Formular sowie online auf www.kzv-lsa.de möglich.

Die Seminargebühr in angegebener Höhe wird von Ihrem Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Geschäftsbedingungen: Abmeldungen von einem Seminar bis zehn Tage vor Kursbeginn werden nicht mit einer Stornierungsgebühr belegt. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Seminare können von Seiten der KZV bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Seminare durchführung besteht nicht.



SEMINARANGEBOTE 2019 DER KZV SACHSEN-ANHALT

Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

KZV Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für folgende Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an.

	Seminar-Nr.	Termin	Teilnehmer	Gebühr
1.				
2.				
3.				
4.				

Insgesamt: _____

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Meine Abrechnungs-Nr.:

Ort, Datum

Unterschrift

ZUM TITELBILD:

100 JAHRE BAUHAUS SACHSEN-ANHALT: HERMANN-BEIMS-SIEDLUNG/ WALBECKER STRASSE

In der Zeit der Weimarer Republik stellte sich die heutige Landeshauptstadt Magdeburg früher und konsequenter als andere Städte unter den Vorzeichen der Moderne neu auf und erregte deutschlandweite Aufmerksamkeit. Unter der Leitung von Oberbürgermeister Hermann Beims wurde Magdeburg 1919 bis 1931 durch Neuerungen auf vielen Gebieten zu einer wahren Reformstadt in der sich die Moderne in vielen Facetten und Themen entfalten konnte. Der Geist der Magdeburger Moderne der 1920er Jahre kam auch in der architektonischen Formensprache deutlich zum Ausdruck. Viele Bauten dieser Zeit sind erhalten und bilden ein bedeutendes bauliches Erbe der Moderne – allen voran das Stadthallen-Areal auf der Rothehorninsel in der Elbe und die Hermann-Beims-Siedlung als die bedeutendste der zahlreichen Magdeburger Arbeitersiedlungen.

Die zwischen 1926 und 1929 erbaute Siedlung ist die bekannteste Siedlung des sozialen Wohnungsbaus der 1920er Jahre

in Magdeburg. Die heute denkmalgeschützte Wohnanlage ist ein städtebaulich und architektonisch hervorragendes Beispiel ihrer Entstehungszeit. Sie setzte Maßstäbe für Funktion und Gestaltung und wurde dadurch Vorbild für spätere Siedlungen der Stadt. Hervorzuheben ist besonders die Größe, die Einheitlichkeit und Geschlossenheit der Anlage sowie deren reichhaltige Form- und Farbgebung. Hier entstanden mehr als 2000 Wohnungen.

Die Siedlung ist klar gegliedert. Rechtwinklig sich kreuzende Straßen sind vor allem in Nord-Süd-Richtung mit drei bzw. vier Geschosse hohen Häusern bebaut. Begrünte Wohnhöfe werden gemeinschaftlich genutzt. Ein breiter Grünzug durchzieht die Siedlung auf einer Ost-West-Achse. Mit je zwei Pappelalleen begrenzt gab er ursprünglich die Sicht auf den Magdeburger Dom frei. Die Häuser sind mit eingefärbtem Strukturputz versehen. Ursprünglich wurde dieser in verschiedenen Ockertönen gehalten, altrosa bzw. rotviolette Flächen kamen vereinzelt hinzu. Ein Klinkersockel und abwechslungsreiche Klinkerfassungen der Türen und Treppenhausbereiche gliederten die Gebäude. Die Hauseingangstüren waren nur geringfügig differenziert, farblich waren sie jedoch sehr unterschiedlich behandelt.

Die intensive Farbigkeit der Haustüren und Fenster (Rot, Grün, Schwarz und Gelb) fiel zum Teil bereits den ersten Instandsetzungen in den späten 1930er Jahren zum Opfer, sie

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortliche Redakteurin:

Jana Halbritter // halbritter@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 04/2019 war am 01.04.2019;
für die zn 5/2019 ist er am 01.05.2019.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

wurde aber im Zuge der Sanierung in ihrer Ursprungsfassung wiederhergestellt. Durch Ergänzungsbauten in der Nachkriegszeit ist insbesondere der Grünzug nicht mehr in seiner ursprünglichen Form erhalten. Auch Wohnbauten wurden ergänzend eingefügt.

Ein Höhepunkt des 100-jährigen Bauhaus-Jubiläums 2019 wird die Eröffnung des Dessauer Bauhaus Museum sein. Denn erstmals wird es möglich sein, die wertvolle, etwa 49.000 Exponate umfassende Sammlung der Stiftung Bauhaus Dessau, der weltweit zweitgrößten zum Thema Bauhaus, zu präsentieren. Den Besucher erwartet eine Ausstellung, in der die Geschichte der epochemachenden Dessauer Hochschule für Gestaltung erzählt wird, aber auch danach fragt, wie die Ideen des Bauhauses bis heute nachwirken und welche Bedeutung sie für die „Kultur des praktischen Lebens“ des 21. Jahrhunderts besitzen.

Quelle:

www.bauhaus-entdecken.de

www.architekturtourismus.de



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-0 00, Fax: 03 91/62 93-2 34, Internet: www.kzv-lsa.de
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/6 29 3-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-2 15
	Dr. Bernd Hübenthal	- 2 15
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-2 52
Abt. Finanzen:	Frau Schumann	-2 36
Abt. Verwaltung:	Herr Wernecke	-1 52
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-0 61
Abt. Datenverarb.:	Herr Brömme	-1 14
Abt. Recht:	Frau Jännsch	-2 54
Zulassung:		-2 72
Abt. Qualität und Kommunikation	Herr Wille	-1 91
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-0 23

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postfach 3951, 39014 Magdeburg
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
Internet: www.zaek-sa.de,
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- Präsident: Dr. Carsten Hünecke,	
Geschäftsführerin: Frau Glaser,	
Sekretariat: Frau Hünecke	- 11
- Weiterbildung: Frau Meyer	- 14
- Zahnärztliches Personal: Frau Bierwirth	- 15
- Azubis: Frau Stapke	- 26
- Zahnärztl. Berufsausübung: Frau Kibgies	- 25
- Validierung: Herr Gscheid	- 31
- Prophylaxe: Frau Göllner	- 17
- Buchhaltung: Frau Kapp	- 16
- Mitgliederverwaltung: Frau Eckert	- 19
- Redaktion ZN: Frau Sage	- 21
	Frau Halbritter - 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;
Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Mai feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Hans-Henning Selberg, Genthin, geboren am 01.05.1943
Gabriele Kielmann, Eisleben, geboren am 01.05.1945
Dr. Sigrid Sopart, Schönebeck, geboren am 01.05.1952
Dr. Hans Kaufhold, Holzweissig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 02.05.1931
Dr. Peter Schmidt, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 02.05.1935
Renate Stendel, Salzwedel, geboren am 03.05.1940
Ute Krüger, Schönebeck, geboren am 03.05.1941
Dr. Günther Henning, Calbe, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 03.05.1943
Dr. Christine Mouchairefa, Halle, geboren am 03.05.1952
Doris Weins, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 03.05.1954
Carola von Cieminski, Halle, geboren am 06.05.1953
Dr. Gabriele Trobisch, Magdeburg, geboren am 08.05.1947
Uwe Hartmann, Niederndodeleben, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 09.05.1951
Brigitte Albert, Halle, geboren am 10.05.1935
Dr. Barbara Scharipow, Wernigerode, geboren am 10.05.1942
Christa Bortfeldt, Erxleben, Kreisstelle Haldensleben, geboren am 11.05.1950
Klaus-Dieter Berg, Zörbig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 13.05.1944
Dr. Hans-Joachim Lüdicke, Weißenfels, geboren am 14.05.1925

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der neuen DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

Dr. Marie-Luise Wettges, Silstedt, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 15.05.1947
Renate Werner, Halle, geboren am 16.05.1937
Jörg Hubatsch, Bernburg/ OT Leau, geboren am 18.05.1951
Dr. Jörg Robert Moritz, Halle, geboren am 19.05.1954
Günter Wittig, Wahlitz, Kreisstelle Burg, geboren am 20.05.1935
Marlies Wege, Querfurt, geboren am 21.05.1950
Rainer Maloszyk, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 23.05.1949
Hans Asmußen, Staßfurt, geboren am 24.05.1941
Hanka Barton, Halle, geboren am 25.05.1954
Dr. Harry Kietz, Staßfurt, geboren am 26.05.1952
Dr. Günter Dietze, Halle, geboren am 27.05.1934
Christel Becker, Löderburg, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 27.05.1951
Dr. Helga Sorge, Halle, geboren am 27.05.1939
Ekkehard Richter, Egel, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 28.05.1942
Hans-Hermann Bachmann, Havelberg, geboren am 28.05.1953
Dr. Lothar Beutler, Halberstadt, geboren am 30.05.1941

ZUR ERINNERUNG: TERMINE IMPfstOFFBESTELLUNG

Verbindliche Bestellungen für den Impfstoff „Engerix B“ für Erwachsene müssen schriftlich in der ZÄK Sachsen-Anhalt vorliegen, per Fax an: 0391 73939-20 oder per Post an Postfach 3951, 39014 Magdeburg. Der Impfstoff muss in der Geschäftsstelle, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, abgeholt werden. Anfragen dazu nimmt Martina Eckert (Mitgliederverwaltung) unter Tel. 0391 73939-19 entgegen. Bitte beachten Sie folgende Bestelltermine:

II. Quartal 2019 Bestelltermin bis 19.06.2019, Bereitstellung ab 01.07.2019;
III. Quartal 2019 Bestelltermin bis 24.09.2019, Bereitstellung ab 02.10.2019;
IV. Quartal 2019 Bestelltermin bis 16.12.2019, Bereitstellung ab 02.01.2020.

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag, Gewerbering
West 27, 39240 Calbe (Saale),
Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für Mai 2019 ist
Einsendeschluss am 1.5.2019.

GEMEINSAM MIT SCHULTER- SCHLUSS

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie wichtig es ist, über einen langen Zeitraum hinweg im koordinierten Zusammenwirken gemeinsam zu handeln, zeigte sich auch bis zur Verabschiedung des neuen Terminservice- und Versorgungsgesetzes. Zahlreiche Gespräche wurden geführt. Alle Verbände und Körperschaften brachten sich ein und leisteten Überzeugungsarbeit. Auch der Freie Verband Deutscher Zahnärzte engagierte sich, allen voran der Vorsitzende des Bundesverbandes Dr. Harald Schrader. Alles erreicht? Mitnichten. Unter dem Strich hat es sich aber schon gelohnt, betonte unser Vorstand der KZV in seinem Schreiben vom 22. März dieses Jahres. Keine Punktwertdegression mehr, erhöhte Festzuschüsse ab 2020, Mehrkostenregelung bei kieferorthopädischen Leistungen. Sehr wichtig für mich ist die Bestätigung des bewährten bundesmantelvertraglichen Gutachterverfahren. Dies stärkt nicht nur unsere Selbstverwaltung. Wenn unsere geschulten Kollegen über unsere Arbeit entscheiden, ist es in meinen Augen besser als ein Angestellter beim MDK.

Auch zur Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte am 5. April in Merseburg waren alle Verbände und Körperschaften vertreten. Wir begrüßten Dr. Jochen Schmidt aus der KZV, Dr. Carsten Hünecke aus der Zahnärztekammer und Dr. Maike Stephan vom Berufsverband der Kieferorthopäden. In Sachsen-Anhalt gibt es kein Tauziehen in verschiedene Richtungen. Das zeichnet uns hier aus. Wir sitzen an einem Tisch und versuchen gemeinsam etwas für unseren Berufsstand zu erreichen.

Was ist uns wichtig? Der 1. Antrag der Landesversammlung

zielte auf das Hauptaugenmerk Nachwuchsgewinnung. Wir müssen für Sachsen-Anhalt junge Kollegen gewinnen, die auch hier bleiben und sich niederlassen. Die bisherigen Bemühungen – besonders von Seiten der KZV und der Zahnärztekammer – müssen weiter unterstützt werden. Zweites Anliegen des FVDZ ist es, mit Kandidaten für die Europawahl ins Gespräch zu kommen, um unsere Freiberuflichkeit zu erhalten und nicht im europaweiten Einheitswahn zu verlieren. Drittens beschäftigt nicht nur uns die Fachkräfteabsicherung. Wie bekommen wir gut ausgebildete Fachkräfte, die die hohe Qualität der Versorgung unserer Patienten erhalten kann? Hier gilt es, die Zahnärztekammer zu unterstützen und gemeinsam Lösungsansätze zu finden. Der 4. Antrag beschäftigte sich mit der elektronischen Patientenakte kurz ePA. Was wollen wir? Das ist die Frage. Uns einzubringen in einer machbaren Ausgestaltung ohne großartigen bürokratischen Zeitaufwand in der Praxis, das ist das Ziel!

Der Vorstand des Freien Verbandes hat sich zudem verjüngt! Zwei Kollegen haben sich verabschiedet! Nicht aus der Berufspolitik; da geht es weiter. Unser Dank geht an Dr. Bernd Hübenthal und Dr. Mario Dietze für die engagierte Arbeit. Als Ersatz wurden zwei junge Kollegen gewonnen, die bereit sind, sich die kommenden zwei Jahre aktiv einzubringen. Danke und auf eine gute Zusammenarbeit an ZÄ Katrin Brache und Dr. Anne Behrens. Gemeinsam mit Matthias Tamm, Dr. Dorit Richter, Dr. Jochen Schmidt, Dr. Carsten Hünecke, ZA Jakob Osada und meiner Wenigkeit werden wir versuchen, die uns gestellten Aufgaben zu meistern.

Ein Tipp in eigener Sache: Ein beliebtes Angebot des FVDZ ist der Praxisteamtag – siehe Info-Kasten. Es erwarten Sie viele Neuerungen, die der Gesetzgeber uns aufgebürdet hat. Für Osterfeld im Oktober sind schon reichlich Anmeldungen erfolgt. Für den 18. Mai in Barleben brauchen wir noch Interessierte, damit die Veranstaltung für den Freien Verband auch kostendeckend ist und stattfinden kann. Also zögern Sie nicht und melden Sie sich an. Es erwarten Sie und Ihr Team viele Anregungen und Tipps und ein gutes Mittagessen.

Also packen wir es an! Ich wünsche allen nicht so stressige Tage bis zum Sommerurlaub!

Eure Angela Braune

Stellvertretende Vorsitzende des Landesvorstandes des FVDZ Sachsen-Anhalt



www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



PRAXISTEAMTAG

Der Landesvorstand Sachsen-Anhalt bietet Ihnen wieder die Möglichkeit, die gesetzlichen Pflichten mit Ihrem Praxisteam am **18. Mai 2019** in Barleben zu aktualisieren und zu besprechen. Ziel ist es, dass am Ende der Vorträge die benötigten Unterlagen unterschriftsreif vorliegen und in den Praxen archiviert werden können.

Informationen können über die Landesgeschäftsstelle in Dessau, Tel. 0340 2202945, Fax 0340 2202942 oder E-Mail sah.fvdz@gmx.de, eingeholt werden.

NEANDERTALER WAREN KEINE FISCHER

*Zahnkollagen verrät Ernährung
urzeitlicher Verwandter*

Veganer waren die Neandertaler wahrscheinlich nie. Auf ihrem Speiseplan stand hauptsächlich Wildtierfleisch und gelegentlich auch pflanzliche Kost. Fisch bereicherte ihre Küche vermutlich nicht. Zu dieser Schlussfolgerung kommt ein Team von Forschenden aus Deutschland, Frankreich, Dänemark, Kanada und den Niederlanden. Ihre Erkenntnisse ziehen die Wissenschaftler aus Isotopenanalysen an den Zähnen und Knochen von zwei Neandertalern, die vor rund 40.000 Jahren im Süden Frankreichs lebten. Veröffentlicht wurden die Studienergebnisse jüngst im Forschungsjournal „PNAS“ (doi.org/10.1073/pnas.1814087116).

Die Neandertaler gelten als die jüngsten Verwandten des Menschen (*Homo sapiens*). Ihr gemeinsamer Vorfahre (*Homo erectus*) lebte vor rund einer Million Jahren in Afrika. Während ein Teil dieser Ur-Ahnen nach Asien und Europa auswanderte und sich anatomisch zu den Neandertalern weiterentwickelte, blieben andere in Afrika. Aus ihnen entwickelte sich der heutige Mensch. Vor etwa 100.000 Jahren begann auch der moderne Mensch als Reaktion auf klimatische Umweltveränderungen über den Nahen Osten nach Norden zu ziehen. Dort traf *Homo sapiens* vor etwa 40.000 Jahren auf seine vergessenen, älteren Schwestern und Brüder. Obwohl sich Mensch und Neandertaler im wahrsten Sinne des Wortes auseinandergelebt hatten, war es ihnen doch gelegentlich möglich, gemeinsame Nachkommen zu zeugen, wie mehrere molekulargenetische Analysen von Knochen beider Arten zeigen.

Rätsel gab bis vor kurzem die Art der täglichen Ernährung der Neandertaler auf. Der etwas kräftigere Körperbau, Reste verbrannter Tierknochen an ehemaligen Feuerstätten und Zahnanalysen ließen Anthropologen vermuten, dass die Neandertaler vorwiegend Fleisch von Wildtieren verzehrten. Die proteinreiche Ernährung half ihnen, auch in Kaltzeiten mit spärlichem Pflanzenwuchs zu überleben. Eine bislang unbeantwortete Frage war, ob die Neandertaler, ebenso wie der Mensch, das Fischen erlernt hatten. Genauer gefragt: Stand auf dem Speiseplan gelegentlich eine Fischmahlzeit aus Flüssen? Dieser Frage ging das internationale Team um die Anthropologin Dr. Klervia Jaouen vom Max-Planck-Institut für evolutionä-



Rekonstruktion eines Neandertalers im Smithsonian Naturkunde-Museums in Washington, D.C. **Foto: Uwe Seidenfaden**

re Anthropologie in Leipzig mit Hilfe einer modernen Analyse-methode namens „Compound specific isotope analysis“ (CSIA) nach. Diese Technik ermöglicht die separate Analyse der im Kollagen enthaltenen Aminosäuren.

„Die Isotopenzusammensetzungen von Aminosäuren werden durch Umweltfaktoren beeinflusst sowie durch die Isotopenwerte der Nahrungsmittel, die ein Individuum verzehrt“, schreiben die Forscher. Andere werden zusätzlich durch die biologische Nahrungskette im Ökosystem (Trophieniveau) beeinflusst. Mit der spezifischen Isotopenanalyse ist es möglich, aus Zähnen, Zahnwurzeln und gut erhaltenen Knochen auf die vorwiegende Art Ernährung zu schließen. Ihre Analysen führten die Forscherinnen an der Zahnwurzel einer jung verstorbenen Neandertalerin aus Les Cottés im Pariser Becken und am Kieferknochen eines einjährigen Kleinkindes durch, das in der Grotte du Renne in Frankreich gefunden wurde. Die Ergebnisse zeigen, dass die Frau sich hauptsächlich von Rentier- und Pferdefleisch ernährte. Das mit ihr nicht direkt verwandte Kleinkind war ein noch nicht abgestillter Säugling, dessen Mutter ebenfalls hauptsächlich Fleisch konsumierte.

Wenngleich die zwischen der iberischen Halbinsel bis zur Krim lebenden Neandertaler ihre Nahrung den wechselnden Lebensbedingungen wahrscheinlich anpassten und teilweise auch Partnerschaften mit Menschen eingingen, ist es möglich, dass sie bis zu ihrem Aussterben vor rund 30.000 Jahren keine Fischer waren. Denkbar ist aber auch, dass die Funde Ausnahmen sind. Schließlich gibt es auch unter heutigen Frauen und Männern einige Menschen, die keinen Fisch auf dem Teller mögen. Wichtig wäre es deshalb, die Untersuchungsergebnisse an weiteren Neandertaler-Überresten zu überprüfen. use

HERZLICH WILLKOMMEN!

*Zum Tag der offenen Tür
bei der KZV Sachsen-Anhalt*

Entdecken Sie gemeinsam mit Ihrem Praxisteam die Verwaltung der KZV, lernen Sie das KZV-Team kennen, erfahren Sie mehr über aktuelle Themen, tauschen Sie Ideen und Meinungen aus.

**Am 26. Juni 2019
zwischen 12.30 und 16 Uhr
in der KZV Sachsen-Anhalt
(Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg)**

Freuen Sie sich auf:

- Antworten auf all Ihre Fragen egal ob zur TI, zum Datenschutz oder zur Abschaffung der Degression.
- unsere Fotoausstellung mit Bildern aus Magdeburg und Umgebung, fotografiert von Wenzel Oschington.
- Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen und unseren Mitarbeitern zu aktuellen Themen.
- Leckeres vom Grill zu Mittag, Kaffee und Kuchen am Nachmittag.
- auf unsere kostenlose Fortbildung zum Thema: „Die neuen FU-Positionen für Kleinkinder bis zum 33. Lebensmonat. Neufassung der Richtlinien über die FU auf Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten“ (ausgebucht)



Alle spontanen Gäste sind an diesem Tag herzlich bei uns willkommen. Eine kurze Anmeldung erleichtert uns jedoch die Planung. Zur Anmeldung nutzen Sie bitte das untenstehende Formular.

.....

Anmeldung zum Tag der offenen Tür 2019 in der KZV Sachsen-Anhalt

Absender:

Zahnarzt-/Praxisstempel

per Fax an: 0391 6293-234

per E-Mail an: Annette.Austein@kzv-lsa.de

per Post an: KZV Sachsen-Anhalt
Abt. Verwaltung
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Bitte geben Sie hier die Anzahl der Teilnehmer an, die Sie für den Tag der offenen Tür anmelden möchten:

Bitte tragen Sie hier Ihre Kontaktdaten ein.

Vor- und Nachname:

Telefonnummer:

Zur **Online-Anmeldung**

http://bit.ly/off_tuer_kzv_2019





Mehr Informationen
und Anmeldung:
http://bit.ly/off_tuer_kzv_2019



EINLADUNG ZUM
TAG DER
OFFENEN
TÜR 26.06.
ZWISCHEN 12³⁰ UND 16⁰⁰ UHR



VORBEIKOMMEN | FORTBILDEN | AUSTAUSCHEN

Doctor-Eisenbart-Ring 1 39120 Magdeburg
Mehr Infos und Anmeldung unter www.kzv-lsa.de